Inhalt: S. 22

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 108

31. 5. 76. WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50

Frankfurt:

Gerhard Strecker

GERTRAUD WILL IST FREI

MÜNCHEN (ID) 20. Mai

Solche Nachrichten gibt es selten genug: Nach der Verhandlung am Dienstag beschloß der Richter, daß Gertraud Will nach fast 2 Jahren U-Haft mal wieder woanders hingehen dürfe. Ihr Verteidiger Wächtler hatte den Antrag auf Aussetzung des Haftbefehls damit begründet, daß das Anklagegerüst schon im jetzigen Stadium des Prozesses reichlich angeschlagen sei. Der Richter schloß sich dem Gegenantrag des Staatsanwalts diesmal nicht an und ließ Gertraud Will frei, die noch vor kurzem mit viel Klamauk zur 'Terroristenchefin' aufgebaut worden war. Das Urteil soll übernächste Woche verkündet werden.

München: Gertraud Will

für beide

HAFTVERSCHONUNG

Kongreß

Gegen politische Unterdrückung
Gegen ökonomische Ausbeutung
Frankfurt, Pfingsten '76

vom Soz.Büro

Freitag,4.6.

15,oo Hess.Staatstheater Wiesbaden:
"Die Freiheit stirbt zentimeterweise"
2o,3o Schwulentheater Hamburg:
"Brühwarm-ein schwuler Jahrmarkt"

Samstag,5.6.
1o.oo Infostände überall in Frankfurt
14.oo DEMO
16.oo Kundgebung
18.oo Römerbergfest
23.oo "Der starke Ferdinand" Film v.Kluge

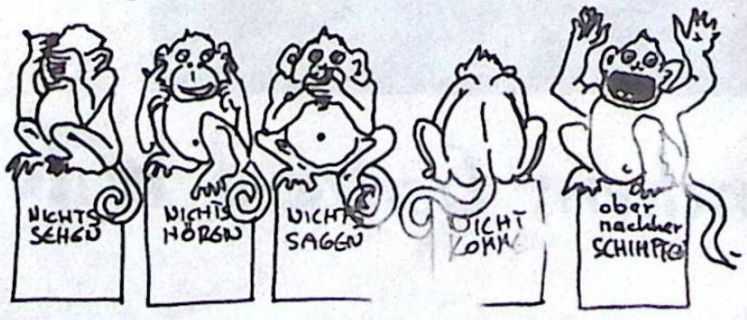
Sonntag 6.6.
1o.oo Arbeitsgruppen
AG Schule/GEW
AG öffentlicher Dienst
AG Jugendzentren und Ju.arbeitslosigkeit
AG Betrib u.Gewerkschaft
AG Frauen
AG Hochschule
AG Medien u. Öffentlichkeitsarbeit
AG Sozialisten u.Verfassung,rechtl. Gegenwehr
AG Antimilitarismus
AG Elementarbereich etc .
19.oo Politisch -kulturelle Veranstaltung

Montag,7.6.
1o.oo Abschlußplenum , Podiumsdiskussion
15.oo Theater der Hansestadt Bremen:
"Uns kann doch nichts passieren"

Für Übernachtung und Verpflegung wird gesorgt!Luftmatratze u.Schlafsack nicht vergessen!!Quarierverteilung:Sa.5.6. ab 18.oo
18.oo auf dem Römerberg!

Kongressbüro: Club Voltaire,
kl.Hochstr. 5,o611/285281
zwischen Opernplatz/Hauptwache und Eschenheimer Tor
Reisende aller Länder vereinigt Euch!
Im PolBuch hängt eine liste von MFG-Bietern und Suchern! (Lietzenburgerstr)

Näheres im Links -EXTRA-BLATT (gibt's in den pol.Buchläden) und im Programm (gibt's im Kongressbüro)



An alle Männer!

Vor dem Männerfest in der HAW am 29. 5. wollten wir, daß sich Interessierte mal über ein kontaktzentrum unterhalten. Leider waren viel zu wenige da, um gleich was anzupacken. Hier mal ein paar Punkte, die wir dennoch schon mal beredet haben.

Um den Informationsfluß unter den Männergruppen zu erleichtern bzw. ermöglichen, brauchen wir ein Kontaktzentrum mit Wandzeitungen, Aushängen, schwarzem (oder hellgrünem) Brett.

Eine Gruppe möchte da eine Beratungsstelle über Sterilisation reinbringen.

Dann soll das ganze mit Teeküche, Backofen und Kühlschrank ein bißchen oder mehr Café- oder Kneipencharakter kriegen.

Es müßte eine Ladenwohnung mit 3 - vielen Räumen sein, wo man ungestört und ohne zu stören machen kann, wozu man Lust hat.

Zum Beispiel einen Leseraum mit spezieller Männerliteratur (unter anderm), einen Tanzraum zum laute Musik hören oder selbermachen, kreativ + Sachen wie Malwände usw.

Es soll auch eine Möglichkeit für neue, vielleicht ängstliche Männer sein, mal zwanglos reinzuriechen.

Dann können sich da Interessengruppen außerhalb der Männergruppen treffen und machen, z.B. Film, Bücher, Aktionsgruppen.

Wenn der Laden mal läuft und das geld langt könnten dort leute, die nicht arbeiten dürfen hauptberuflich den Laden schmeißen, bis dahin sollte die Verantwortlichkeit dafür von Grupp zu Gruppe wandern. Wir waren uns alle einig, daß dazu von jedem Gruppenmann 5 Mark im Monat nötig wären, da es nach optimistischen Schätzungen 100 geben dürfte und 500.- im Monat für eine brauchbare Ladenwohnung reichen müßten.Es ist zwar was im Gange mit einem großen Kommunikationszentrum, wo wir gern dazukämen, das ist aber unsicher und wir wollen so bald wie möglich was auf die Beine stellen

ALLE INTERESSIERTEN KOMMEN BITTE AM SAMSTAG ;"DEN 12. JUNI MÖGLICHST PÜNKTLICH UM 15 UHR IN DIE RÄUME DER H A W ! KULMER STRASSE 20, 3! Hinterhof. Da wollen wir dann eine etwas ausgefeiltere Planung mit allen Interessierten bereden und auch gleich leute suchen, die in der Sommerpause in Berlin sind und eine Ladenwohnung suchen können. Also bitte kommt schickt wenigstens Stellungnahmen, damit wir wissen, ob überhaupt genügend Leute dah Interstehen.

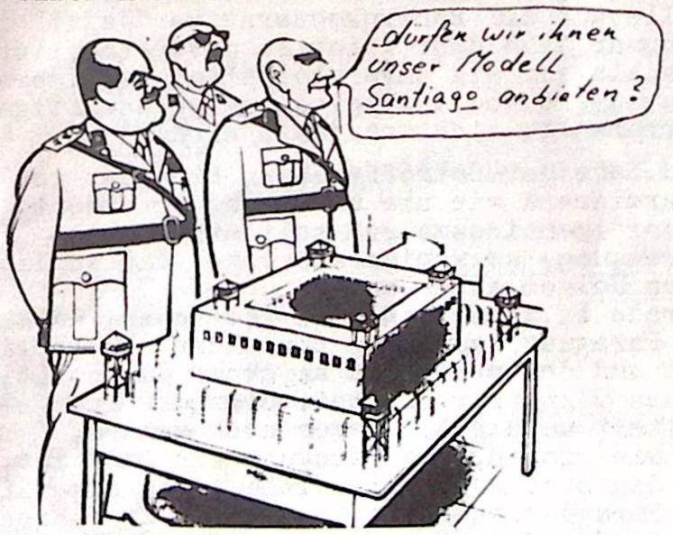
an: Heiner Bertram
1=30, Hohenstaufenstr. 4

Bericht über die ALARMIERENDE Lage in PARAGUAY

Paraguay ist ein Land in Südamerika - an Fläche doppelt so groß wie die Bundesrepublik - mit ca. 2,5 Millionen Einwohnern. Davon wurden in den letzten Wochen über 1600 verhaftet. Die für diese Aktionen verantwortliche Militärregierung in Paraguay steht unter dem Diktat des deutschstämmigen General Stroessner. Zur Information über den politischen Terror in Paraguay der folgende Bericht:

Im vergangenen April kam es in Paraguay zu einer Verstärkung des politischen Terrors von seiten der Polizei und Militärpolizei, die nur mit der Repressionswelle gegen Ende der 50er Jahre zu vergleichen ist. Am 4.und 5.April werden zahlreiche Campesinos verhaftet und zum Teil an Ort und Stelle in grausamer Weise mißhandelt. Am 9.April dringt die Polizei nach Art einer Kommandoaktion in die "Misión de Amistad" (eine von der nordamerikanischen protestantischen Kirche gegründete Mission) ein und verhaftet die Angestellten. Am 30April bezeichnet der Verteidigungsminister General [illegible]ial Samaniego die "Misión de Amistad" als "...von der fünften Kolonne des internationalen Kommunismus fast völlig unterwandert". Während der Folterungen versuchte die Polizei nachzuweisen, daß Mitarbeiter der Mission mit dem spanischen Jesuiten Pater Miguel Sanmarti, der Kommunistischen Partei und einer aufständischen Bauernorganisation zusammengearbeitet und Geld unter anderem zum Ankauf von Waffen verwendet hätten. In der einzigen offiziellen Stellungnahme über die Vorkommnisse in Paraguay, die der Verteidigungsminister am 2o.April in den Tageszeitungen veröffentlichen ließ, heißt es, daß es der Polizei geglückt sei, einer umfangreichen Terrororganisation auf die Spur zu kommen, die als OPM (Organisación politica-militar) in Verbindung mit der argentinischen ERP (Ejército revolutionario del Pueblo), unabhängigen katholischen Gruppen unter Führung des spanischen Jesuiten P.M.Sanmarti einen bewaffneten Bauernaufstand, Banküberfälle und Entführungen von Politikern und Geschäftsleuten geplant habe. Allein in der Provinz Misiones habe man 1.600 (!!!) Terroristen (!!!) identifiziert, aber Verbindungen seien in allen Provinzen festgestelltworden. Selbst die Regierungspartei sei infiltriert worden. Aufgrund dieser absurden "Analyse" gibt es für die Sicherheits- und Repressionsbehörden keinerlei Kontrollmechanismen oder landesübliche "Rücksichten" mehr, und es häufen sich

täglich Willkürakte völlig unsinniger Art in der Hauptstadt und auf dem Lande, die offentsichtlich dem kollektiven und persönlichen Rachebedürfnis der Polizei und Militärpolizei entsprechen.(Ermordungen von Menschen auf offener Straße, Ausweisungen Priestern und einem Professor,dem die Mitgliedschaft in der verbotenen kommunistischen Partei, die Leitung eines Indianerprojekts und die Anwendung der "dialektischen Methode" in der Erziehung der Indianer vorgeworfen wird, Vertreibung und Verhaftung von Menschen ganzer Dörfer etc.) Von einigen wieder freigelassenen Inhaftierten (Familienangehörigen) wurde bestätigt, daß die Polizei der Zahl der Verhafteten organisatorisch nicht mehr gewachsen ist: Die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser funktioniert nicht mehr. Verhöre und Folterungen werden grossenteils planlos und je nach Laune und Kraft der Polizei durchgeführt. Die im paraguayischen Repressionssystem übliche Sippenhaft bei politisch Verdächtigen hat die Zahl der Gefangenen weiter erhöht. Deshalb kommt es nach Aussagen eines Polizeioffiziers zur Erschießung aller Gefangenen, bei denen "...nachgewiesen sei, daß es sich um Kommunisten handle", "...um ein bißchen mehr Platz zu schaffen".



Zusammenfassend kann festgehalten werden: Seit Dezember 1975 (Liquidierung des Indianerprojekts Maradu) kam es zu einer ständig wachsenden Repressionswelle, die sich gegen alle potentiell oppositionellen Sektoren der paraguayischen Bevölkerung richtet, sich aber auf die Vernichtung der Organisationskerne der katholischen Bauern bewegung (movimiento campesino), der unabhängigen Studentenbewegung (centros independientes) und der Kommunistischen Partei (PCP) konzentriert. In der entstandenen repressiven Dynamik setzen sich die Willkürakte der Polizei und Militärpolizei wahllos fort, und ein Ende ist derzeit nicht abzusehen.

Auslösende Faktoren können im argentinischen Militärputsch, der vielen Exilparaguayern die rechtliche Grundlage in Argentinien entzog und sie dadurch zur Rückwanderung (heimlichen) nach Paraguay veranlaßte, und im Erstarken der Campesinobewegung gesehen werden. Auch parteiinterne Schwierigkeiten, die mit der für eine neue (fünfte) Kandidatur Stroessners notwendigen Verfassungsänderung zusammenhängen, die auf Widerstand unter einigen Offizieren stößt, könnten die Notwendigkeit einer totalen "Säuberung" verstärken.

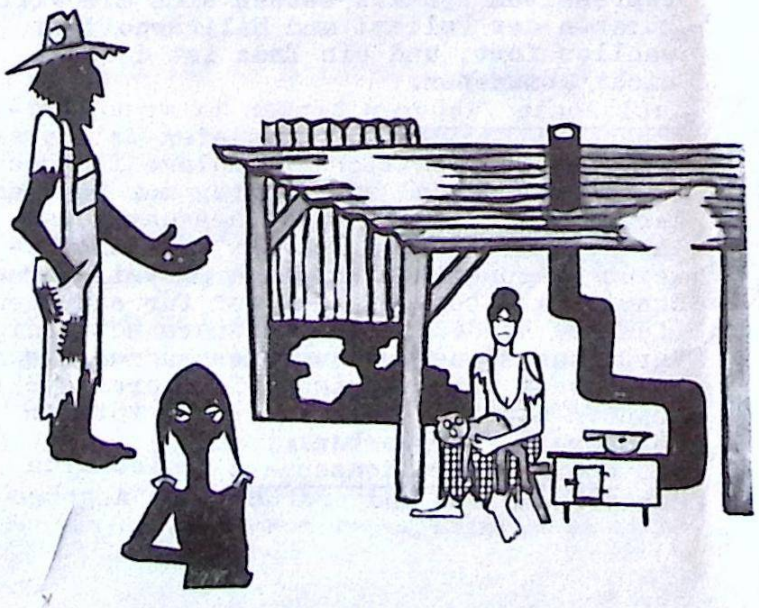
Als unmittelbare Konsequenz ergibt sich ein allgemeines und erdrückendes Angstge-

fühl unter fast allen Paraguayern, da die zur Gewohnheit gewordenen persönlichen Sicherheitsmaßnahmen wie Parteizugehörigkeit, Freundschaft bzw. padrinazgo mit Machthabern, gelegentliche Spitzeldienste oder Verankerung durch "sichere" Institutionen wie Regierung, Kirchen oder ausländische Firmen und Institutionen keinen Schutz mehr gewährleisten. Es weiß buchstäblich kein Paraguayer mehr, ob er Gefahr läuft, verhaftet zu werden oder nicht. Das in über 2o Jahren Diktatur erlernte sorgfältige Abschätzen des persönlichen Risikos - eine selbstverständlich und virtuos durch geführte Aufgabe jedes Staatsbürgers - ist innerhalb weniger Wochen unmöglich geworden. Nur so erklärt sich die allgemein beobachtbare Hilfs- und Fassungslosigkeit ansonsten mutiger Leute und Institutionen. Verstärkt wird diese Katastrophenstimmung durch das fast absolute Schweigen der katholischen Kirche, der Bischofskonferenz (Wider einzelne Bischöfe), da ja die Kirche bis vor kurzem im Ruf stand, einzige Institution des Landes zu sein, der die-Regierung keinen Maulkorb umbinden konnte. Wenn man an die mutige und international verbreitete Kampagne anläßlich des militärischen Überfalls auf die Bauernkooperative "Jejui" im Februar 1974 denkt, ist es unverständlich, weshalb auf die unvergleichlich heftigere, grausamere und verbreitetere gegenwärtige Terrorwelle nicht reagiert wird.

Die Lage der Betroffenen in Paraguay ist alarmierend wie nie zuvor und erfordert unsere gemeinsame und solidarische Anstrengung, um wenigstens gegen die schlimmsten Folgen anzukämpfen.
Gerade in Anbetracht der Tatsachen, daß
a) Paraguay kaum mehr Einwohner als Berlin hat und davon soviele aufgrund des politischen Terrors verhaftet, ermordet und gefoltert wurden und immer noch werden,
b) wir wissen, daß Paraguay ein Land ist, in das sich besonders viele Nazis absetzten
c) Paraguay schon seit mehr als 2o Jahren unter der Diktatur des deutschstämmigen Stroessner steht, fände ich es unheimlich gut, wenn möglichst viele von Euch Protestbriefe an folgende Adressen schickten:

Sr.Presidente de la República del Paraguay
General Don Alfredo Stroessner
Palacio del Gobierno
Asunción, PARAGUAY

Botschaft von Paraguay
Plittersdorfer Str. 121
53oo Bonn-Bad Godesberg



SPAR (SCHWEINEREI) EN !!!!!!!

unter hinweis auf die allgemeine krise regiert in den bezirksämtern für das jahr 76 der rotstift. vor allem betroffen sind dabei die g bereiche volksbildung, jugend und sport sowie soziales. auf die frage, warum die gelder gekürzt werden, erhält man die antwort, es seien durch die wirtschaftliche krise nicht genügend mittel vorhanden; "wir" müßten sparen, die bevölkerung müsse den gürtel enger schnallen.
betrachtet man die auswirkungen dieser "politik der krisenbewältigung", so wird schnell klar, daß nur ein teil unserer gesellschaft den gürtel enger schallen muß : die arbeitende bevölkerung und die sozial schwachen. Trifft es denn die unternehmer und besitzenden wenn in west-berlin und der brd arbeitslosigkeit herscht, keine lehrstellen vorhanden sind, lehrer nicht eingestellt werden obwohl dringend benötigt, die fahrpreise erhöht, es in krankenhäusern an betten und personal mangelt, miten, gasag, bewag in die höhe schnellen, für 77 eine 2%ige mehrwertsteuererhöhung vorgesehen ist? ganz sicher nicht. für diesen bevölkerungskreis wird im gegenteil die krise zum geschäft: mit hilfe "unserer volksvertreter" in den parlamenten werden längst fällige investitionen aus den töpfen des konjungturförderungsprogrammes finanziert, milliarden beträge, die zum großteil aus den taschen arbeitender menschen stammen.
lassen wir zahlen für sich sprechen: während die vor allem von den großen konzernen verurscachten steuerschulden sich im november vorigen jahres auf insgesamt 5o4 mill. dm beliefen, werden z.b. im bezirk tiergarten wegen der angespannten lage 6 mill. für den bereich bauliche investitionen für die volksbildung gestrichen. das hat zur folge das daß dringend benötigte mittelstufenzentrum dort nicht gebuat werden kann. in reinikendorf werden die mittel für die ausstattung der kindertagesstätten um 2o% gekürzt sowie 5o% der bezirklichen erholungsmaßnahmen für kinder & jugendliche gestrichen. Im bezirk wedding wird der haushalt um insgesamt 35o.ooo dm gekürzt, wovon über die hälfte (18o.ooo) auf den bereich volksbildung entfallen. mit 85ooo dm weniger als vorgesehen soll hier die abtlg. jugend + sport auskommen. die angespannte finanzlage verwundert nicht, wenn steuerschulden nicht eingetrieben werden und öffentliche gelder in in spekulationsobjekten wie dem kongresszentrum verschwinden. welche bedeutung die mittelkürzung für die konkrete arbeit z. b. der schularbeitzirkel hat, wird deutlich, wenn man sich den jahresetat-einerseits 75 - 27.ooo dm und andrerseits 76 - 7.ooo dm und evtl. 12ooo dm aus geldern der klassenlotterie - des schularbeitszirkels gerichtstr ansieht. der schularbeitzirkel für sozial benachteiligte kinderwurde vor ca. 6 jahren eingerichtet die zu betreuenden kinder, zumeist aus arbeiterfamilien, entsprechen in der regel nicht den leistungs anforderungen und verhaltensnormen der schule. eine wesentliche ursache hier für ist inder hauslichen situation dieser kinder zu sehen, die gekennzeichnet ist durch weniger lernanregung in den entxcheidenden 1. lebensjahren, eine große anzahl von menschen in zu klienen wohnungen, keinen eigenen arbeits- und spielbereich sowie den schwierigkeiten der eltern, wegen neuer ihnen oft unbekannter lernmethoden und mangelnder zeit, bei den aufgaben zu helfen. geld für nachhilfelehrer ist auch nicht da. die benachteiligung dieser kinder gegenüber ihren sozial bessergestellten klassenkameraden kann die

schule nicht aufheben: viel zu große klassen lassen dem lehrer kaum zeit, auf einzelne kinder einzugehen.
die arbeit der schularbeitszirkel darf sich von daher nicht auf ein reines beaufsichtigen der kinder bei den schaufaufgaben beschränken. genau aber dazu wird es durch die mittelkürzungen kommen. der freiwillige initiative überlassen bleiben sollen eltern- lehrerbesuche, theaterbesuche, ausflüge sowie planungszeiten für längerfristige programme.
die mittelkürzungen bewirken noch stärkere verschlechterungen der lern- und arbeitsbedingungen von arbeiterkindern und deren erziehern das angebliche ziel der sozialpolitik, gleiche chancen für alle zu schaffen, entpuppt scih augenscheinlich als leeres gerede ! ...
gegen diese politik werden sich kinder, eltern und betreuer wehren !!!

KEINE SPARMASSNAHMEN AUF DEN RÜCKEN UNSERER KINDER!
der schulsenator rasch macht es sich es sich einfach nach dem motto:
rasch auseinandergerissen
rasch zusammengeschmissen
daran gewöhnt man sich rasch
WIR NICHT !!!

Schulreform im rückwärtsgang:
die fakten: ca.6o klassen werden im nächsten schuljahr aufgelöst, 15oo schüler müssen ihre klassenverbände verlassen.
die verfahrenstricks: die zusammenlegungen wurden in der regel auf konferenzen der schulleiter beschlossen. die nach dem schulverfassungsgesetz erforderliche anhörung der schulkonferenz wurde nur in einzelnen fällen vorgenommen.
die am härtesten betroffenen: für ausländische kinder waren bislang sog. vorbereitungsklassen vorgesehen, die sie solange besuchen sollten, bis sie als "integrierte" in die deutschen klassen aufgeteilt wurden. jetzt sollen besondere ausländische regelklassen gebildet werden, die von deutshcen lehrern geführt werden. ein muttersprachlicher unterricht ist nicht vorgesehen. etliche ausländische lehrer müssen mit ihrer entlassung rechnen.
im vergangenen jahr wurden in eine vorklasse der fläming-grundschule gesunde und behinderte kinder gemeinsam eingeschult.die gemeinsame einschulung gesunder und behinderter kinder sollte die fortsetzung einer jahrelangen vorschulischen arbeit des therapiezentrums friedenau sein. dort werden gesunde und behinderte kinder gemeinsam betreut. jetzt droht dieser einzigartige versuch zu scheitern, weil ein schwer behindertes kind für eine "normale" 1.klasse als nicht tragbar angesehen wird, obwohl alle beteiligten sich ausgesprochen positiv über die erzielten fortschritte in der vorklasse äußern.

die folgen dieser schulpolitik des senats:
- gewachsene gemeinschaften werden zerstört
- mehrbelastung der lehrer auf kosten - besonders der lernschwachen - kinder
- verstärktes aussortiern behinderter, verhaltensauffälliger oder sonstwie "schwieriger" kinder auf sonderschulen
- ausgebildete lehrer sitzen auf der straße
- steuergelder werden verschwendet, klassenräume stehen leer

nach dem berliner schulrecht gilt die verweisung in eine parallelklasse oder in eine andere schule als disziplinarische maßnahme
WIR LASSEN UNS NICHT DISZIPLINIEREN
WIR FORDERN DIE RÜCKNAHME ALLER GEPLANTEN MASSNAHMEN (aus einem Flugblatt)

! DEMONSTRATION

BERLINER SCHÜLER, ELTERN UND LEHRER GEGEN
K L A S S E N Z U S A M M E N L E G U N G E

↓ ↓ ↓ ↓↓ ↓↓ ↓↓ ↓↓ ↓↓ ↓↓

AM DIENSTAG, DEN 1. JUNI 1976 - 17 UHR
VOM OLIVAER- ZUM WITTENBERGPLATZ .

↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑

Betr.: Klau's im »Schwarze Protokolle« (Nr. 13)

die behauptungen einiger leute aus dem buchladen(es handelt sich um das buchladenkollektiv am sav.platz)haben leicht entstellenden charakter.
so stimmt es nicht,dass die situationisten den maspero in paris kaputtgemacht hätten,mit solchen klau-aktionen, sondern es wurde allgemein dort viel gestohlen,und im besonderen haben trotzkisten den laden gestürmt um die schriften der situationisten zu entfernen.ein typ hat den laden gekauft und heruntergewirtschaftet,das ist der grund des ruins. was für ein zynisches verhalten, dann auch noch zu sagen,die texte verkaufen wir aber,d.h. den reibach machen wir.
wenn gesagt ,es würde für 6.-dm stundenlohn gearbeitet, so wird unterschlagen dass einige aus anderen mitteln heraus sich finanzieren, diejenigen die allein vom laden leben müssten mit 6.-,wären dann also benachteiligt ,wie man sieht eine scheinheilige argumentation.
dann wird gesagt, die politischen gefangenen in den knästen werden unterstützt und gegenüber denen und ihren bedürfnissen ist es verwerflich zu klauen.das ist besonders erhebend zu lesen, wenn man weiss dass in die-

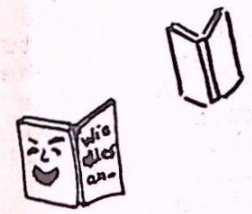
sem laden die unterstützung des anti-
imperialistischen kampfes ,hier:knast,
eine reine alibifunktion hat,weil es
sichvon den linken kunden gut leben
lässt und da muss eben ein alibi her.
wenn man weiss dass keiner der beiden
gesprächsteilnehmer schon jemals ei-
nen finger für die knastarbeit z u -
v i e l krumm gemacht hat,und andere
genossen angestellt wurden,bezw.sich
selbst einfach anstellten und es
machten,damit die briefe beantwortet
konnten
wenn man weiss,dass von dem geschäfts
führer dieses kollektivs, dem selbst-
ernannten versteht sich, dauernd kla-
ge darüber geführt wird,wie teuer die
buchwünsche der gefangenen sind.
wenn m n weiss was es für politische
differenzen in diesem laden gibt, ge-
rade im bezug auf die pol.richtung
der gefangenen. die sympathieerklä-
rung einem mitglieds aus dem laden
mit einer bestimmten pol.gruppierung
im knast war letztes jahr der anlass
zu einem grossen krach,in dessen ver
lauf einige der leute gingen-wie ich
meine ,die falschen,weil sie nicht
so clever waren und keine 6 oder 8
jahre 'berufserfahrung'hatten und
weil die linken geldgeber für diesen
laden natürl.auf erfahrung achten
und nicht auf irgendwelche idiotis-
chen hitzköpfe sich verlassen wollten.
wenn man weiss dass von diesem laden
bestimmte linke verlage stiefmütter-
lich behandelt werden was die propa-
gierung ihrer produktion betrifft(aus-
lage usw,).
wenn man weiss, dass die zahlungsver-
pflichtungen gegenüber den verlagen
und betrieben aus der bourgoisie immer
vorrangig behandelt werden -SO MACHT
MAN LINKE POLITIK UND SO ERKAUFT MAN
SICH DIE POLITIK!

wenn man das alles weiss, kann ich dem
'erwischten'käufer nur raten in diesem
laden überhaupt nicht mehr zu erschei-
nen, klauen kann man woanders und kau-
fen(und das vor allen dingen)kann man
auch woanders.und das kann ich allen
linken kunden nur empfehlen.

5.5.76 an.

Versuch einer Gegendarstellung zu 'an' (s.o.)

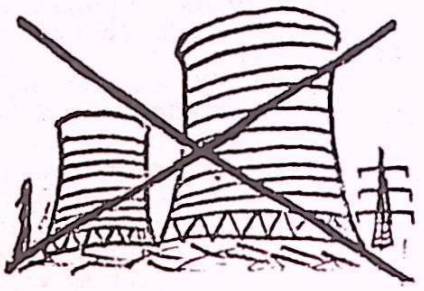
Die Behauptungen einiger Leute im Info
(es handelt sich um anonyme Dichter wie
'an' oder 'Claus & Clara Alternative' (!)
haben leider nicht nur entstellenden
Charakter - sie verblüffen mich durch
ihre sinnlose Giftigkeit. So will denn
auch ich mich nicht länger zieren.
So stimmt es, daß ein Buchladen auch in
Berlin durch derartig miese, weil allein
schon sachlich falsche (und auch noch
in sich widersprüchliche) Schreibereien



kaputtgemacht werden kann. Und es ict
erstmal scheißegal, ob Trotzkisten oder
Situationisten maspero beklaut haben;
maspero ist kaputt. Was für ein zynisch-
es Verhalten, daß wir trotzdem seine
Texte vertreiben!! Und was für ein
Reibach??
Wenn zusätzlich zu unseren Kollektiv-
schwierigkeiten, die wir lösen wollen,
derartige Unterstellungen von außen
kommen, wird die Belastung allerdings
bedrohlich für uns. Warum kommt der
anonyme Poet nicht vorbei und spricht
mit uns über seine Visionen?
Aber weiter im Text: Jetzt läßt er uns
von dem reichen Schatz seiner intimen
Sachkenntnis nippen, der Gute! Wie
schön zu wissen, daß irgendwo in
Berlin einer am Schreibtisch sitzt
und den Lohnkampf für uns führt!
Ich z.B. arbeite für DM 6.--/ Std.
netto und denke überhaupt nicht
daran mich zu beschweren, wenn andere
vielleicht Bafög kriegen und wegen der
Uni weniger arbeiten, oder einer reiche
Eltern hat. Was ist denn daran schein-
heilig argumentiert?
Dann wird gesagt, die Gefangenen im
Knast werden unterstützt, deswegen
sei es Scheiße zu klauen. Stimmt.
Alles, was geklaut wird, und das ist
viel, verkleinert unseren Knastfond.
Denn so großartig geht es uns nicht
bei DM 6.-- die Stunde und ein anti-
imperialistisches Alibi brauchen wir
genausowenig wie einen "linken Kunden"
wie Dich, der Du hier tatsächlich Deine
Finger viel zu viel krumm machst bei
Deinem Schrieb.
Denn die Knastarbeit ist problematisch,
nicht nur ökonomisch gesehen. Das sage
ich, der bei uns hauptsächlich die
Knastarbeit macht und garkeinen Finger
zuviel dafür krumm machen kann. So!
Und mir ist keiner unserer für die
BGB-Seite nach außen hin stehender
Geschäftsführer bekannt, der dauernd
Klage über zu teuere Buchwünsche
der Gefangenen führt!! Zu den
politischen Differenzen im Laden:
wie leicht Du es Dir doch machst!
WAS für politische Differenzen denn?
Du benennst sie nicht inhaltlich,
und auch ich muss sagen: die ansatzweise
Darstellung würde Seiten füllen,
(vielleicht schreib ich mal nen fl[illegible]en
Fünfseiter, später, erstmal ist wichtig
für die Gefangenen, daß die Knastarbeit
läuft).
Bei Zeus, ich bin froh, daß Du nicht bei
uns Geschäftsführer bist, mit dieser
Deiner Geschäftspoesie wären wir alle
schlecht beraten. Und ich möchte gleich
hier alle linken Verlage auffordern sich
zu dem Stiefmuttervorwurf zu äußern.
Der Trikont-Verlag z.B. hat das auch
schon in seiner Doku zur Beschlagnahme
des Bommi-Buches gemacht.Großartig
finde ich von Dir, daß Du mit keinem
Wort die Ereignisse, sagen wir mal, vom
4.2. erwähnst, wo uns die Rechten den
Laden angezündet haben, oder die vom
11.5., wo die Bullen den Laden gestürmt
haben anläßlich der Demo für Ulrike.
Ich bedanke mich für Deine konstruktive
Kritik und Deine Solidarität, was immer
das ist.
Genug, der letzte Absatz ist geschenkt,
alter Gesell, und halt die Ohren steif!

(Karl v. Buchladenkollektiv)

KEIN KRAFTWERK an der OBERHAVEL



in spandau will die BEWAG ein neues kraftwerk bauen, weil nach ihren planungen der strombedarf der 80er Jahre von den vorhandenen kraftwerken nicht mehr gedeckt werden kann. sie geht dabei von einem jährlichen wachstum des stromverbrauchs von über 7% aus, was einer verdoppelung alle 10 jahre entspricht. da eine verdoppelung der kraftwerkskapazitäten durch aus- und umbau der vorhandenen werke nicht möglich ist und spandau-nord der einzige bauplatz für ein zusätzliches kraftwerk ist, muß die BEWAG ja langsam anfangen, uns das atomkraftwerk schmackhaft zu machen.
noch ein paar informationen zum kraftwerk oberhavel:
nach dem willen der BEWAG soll es in vier blöcken à 3oo MW etappenweise neben dem alten werk oberhavel gebaut werden. die kesselhäuser sollen 1oo m hoch werden, dazu 13o m hohe schornsteine, und weil im sommer das gesamte wasser der havel zur kühlung gebraucht wird, sollen noch 1oo m hohe kühltürme gebaut werden. das ganze mitten im wald (wir haben ja soviel davon in berlin) am havelufer. je nach endgültiger größe fallen diesem projekt 33oo bäume und 6 ha wald (bei 3oo MW) bis zu 6ooo bäumen und 11 ha wald (bei 12oo MW). dazu kommen dann die abgase, unter anderem etliche tonnen schwefeldioxid pro stunde, die bei den üblichen westwinden die luft in der innenstadt anreichern werden.
die parteien sind für das kraftwerk - mit einigen "einschränkungen": ein grünstreifen ringsrum, keine grundwasserabsenkung beim bau, erst mal nur ein kraftwerksblock zu 3oo MW (das ist die übliche salamitaktik - beim spd-bezirksparteitag fand der antrag, dann 1o jahre lang keinen weiteren ausbau des kraftwerks zuzulassen, keine mehrheit).
gegen dieses projekt kämpft die bürgerinitiative "kraftwerk oberhavel" seit dem februar, durch informationsstände in spandau, flugblätter, unterschriftensammlung (bisher 11ooo)

In einer Presseerklärung vom 1.3.1976 nimmt die Bürgerinitiative Stellung: „Angesichts des Bevölkerungsrückgangs sowie der Stagnation des Wirtschaftswachstums in allen westlichen Industriestaaten sind wir sicher, daß die BEWAG mit ihrer Kapazität von 2.300 Megawatt noch weit in die 90er Jahre den Berliner Bedarf decken kann. Sollte jedoch die Erweiterung um 1.200 Megawatt rein wirtschaftliche Gründe haben (Investitionszwang aus Abschreibungsgründen, Rationalisierung, Strukturbereinigung vieler kleiner Kraftwerke usw.), denken wir, daß in Berlin andere Maßstäbe der Wirtschaftlichkeit mit Rücksicht auf unseren schon jetzt stark eingeengten Lebensraum und Umwelt gelten sollten.

Wir fordern den Berliner Senat und die Bundesregierung auf, sich verstärkt um einen Anschluß Berlins an ein Stromverbundsystem zu bemühen."

In einer Argumentationshilfe stellt die Bürgerinitiative die Interessen der BEWAG so dar: „Die BEWAG ist eine Aktiengesellschaft und kein Eigenbetrieb des Landes Berlin. Zwar sitzen Senatsvertreter im Aufsichtsrat (Klaus Schütz als Vorsitzender, Wirtschaftssenator Lüders, Finanzsenator Riebschläger, Staatssekretär Rohwedder, ÖTV-Vorsitzender Kluncker), aber vorherrschend sind Konzerne wie Siemens und KWU.

Die BEWAG bekommt von der Bundesregierung finanzielle Hilfen für den Bau des Kraftwerks Oberhavel und Subventionen für den Verbrauch deutscher Kohle (Kohlepfennig). Die Aktionäre der BEWAG interessiert vor allem die Dividende und nicht eine sinnvolle und umweltfreundliche Energiepolitik, denn sie sind nicht so wie wir auf Berlin als Lebensraum angewiesen.

Deshalb macht die BEWAG einerseits Werbung für Stromverbrauch und will andererseits neue Kraftwerke bauen nach dem Motto: je mehr Stromverbrauch, desto mehr Umsatz und Gewinn.

Deshalb wollen sie bestehende Werke, die technisch und wirtschaftlich nicht mehr zufriedenstellend laufen, stillegen und dafür ein neues riesiges Kraftwerk an die Oberhavel bauen.

Die Folgen für die Umwelt und die Lebensbedingungen sind in ihren Augen nebensächlich."

Am 10.3.76 verabschiedet die Bürgerinitiative auf einer Informationsveranstaltung eine Resolution mit folgendem Schluß: „Nach den großen Pleitebauten Kreisel, Kudammkarree, Flughafen Tegel, Schlangenbaderstraße, Ost- und Westtangente und Kongreßzentrum wehren wir uns gegen ein Kraftwerkmonstrum und kämpfen dagegen mit aller Energie. Wir sind bereit zu aktivem gewaltfreiem Widerstand."

(ID Nr. 124)

am mittwoch, dem 2.juni, findet eine erörterungsveranstaltung des bezirksamts spandau statt, in der das bezirksamt das "gespräch" mit dem betroffenen bürger sucht(das sind wir alle!) das ganze findet um 18 uhr im mittelstufenzentrum an der hakenfelder str. statt (da kommt man mit den bussen 55, 54, 97 hin).
die bürgerinitiative trifft sich jeden donnerstag um 19 uhr im paul-schneider-haus, schönwalder str.24 und kann noch jede menge mitstreiter brauchen (z.b. für noch mehr infostände).
wem das zuviel action ist, der sollte wenigstens ein paar unterschriften sammeln und dadurch klarmachen, daß ziemlich viele berliner gegen dieses kraftwerk sind.
außerdem wird noch geld gebraucht - spendet auf das Konto der Bürgerinitiative "Kraftwerk Oberhavel",
Berliner Commerzbank Konto-Nr.: 873468390.

unterschreiben, ausschneiden & zum INFO schicken! (Die Unterschriften kriegt ein Notar!)

Auch ich bin gegen das Kraftwerk Oberhavel und unterstütze die Bürgerinitiative:

	Name:	Adresse:	Telefon:
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			

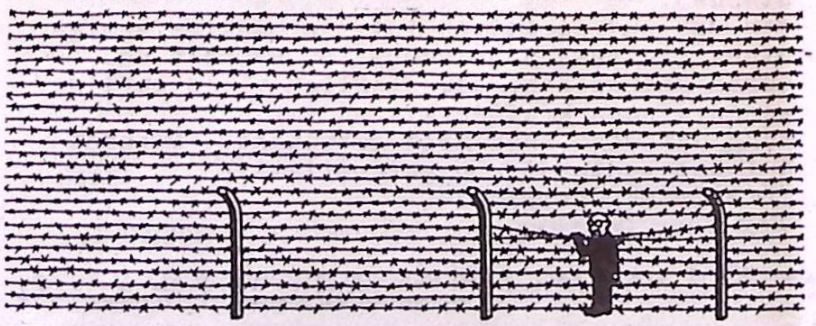
Brief aus dem Knast:

Zwangsarbeit, Sklaverei und ökonomische Ausbeutung Ausbeutung in der BRD?
(und welche Möglichkeiten bestehen zur Bekämpfung)

Vernehmen wir heute, anno 1976, Begriffe wie: Zwangsarbeit,Sklaverei und Ausbeutung, so denken wir an längst vergangene Zeiten, jedoch hält sich das 'Gerücht', daß diese schon als verschollen geltenden Zeiten doch noch nicht so ganz vergessen sind, jedenfalls nicht in den Internierungslagern.
Was bedeutet Zwangsarbeit? Nun, dieser Begriff steht in einem gewissen Einklang, in einem gewissen inneren Zusammenhang mit dem Begriff der Sklaverei. Der Sklave ist ein Unfreier, entrechteter Mensch, ein Leibeigener, der willenlos und blind gehorchen muß, da er sonst die Knute seines Herrn zu spüren bekommt.

Was geschieht, wenn oder ich heute in einem bundesdetuschen Internierungslager die Arbeit verweigern, weil wir denken, daß wir diese Justizmaffia nicht auch noch durch unseren Schweiß ernähren wollen? Werden wir noch heute mit der Peitsche oder der Knute gezüchtigt? Nein, nicht mehr, man hat viel feinere Mittel und Methoden entdeckt, die ebenso wirksam, wirksamer oder so unwirksam sein können. Heute sehen die Strafen so aus, daß man mit einer Einkaufs- und/oder Freizeit- und Fernsehsperre belegt wird und evtl. zusätzlich noch 'kleinere' Repressalien durch die Büttel erfahren darf. Meist hockt man durch diese Art der Bestrafung (Züchtigung) bis zu 23 Stunden am Tage auf der Zelle, 'bis man es sich anders überlegt hat.'

In unserem Staat mit seiner 'freiheitlichen demokratischen Grundordnung' ist sowas unmöglich - werden einige (die letzten Gläubigen) Demokraten sagen. Leider können sich auch die liebsten und zahmsten Demokraten irren.



Fakt ist: in unseren Gefänissen wird versklavt und wird ausgebeutet, trotzdem sich die BRD an verschiedene Verträge und Abkommen gebunden erklärte, jedoch diese Verträge, wobei ich nichts überen deren Charakter aussagen möchte, mit Füßen tritt.
Selbst bei Inkrafttreten des Strafvollzugsgesetzes am 1.1.1977 wird die Arbeitsbelohnung nur 5% betragen, was im Endeffekt evtl. noch eine finanzielle Verschlechterung der Belohnung für den einzelnen Internierten nach sich ziehen wird, Ich möchte hier einige der Abkommen, Übereinkommen und Verträge der BRD aufzählen, welche sie täglich übergeht:

1. unterzeichnete die BRD die UNO-Erklärung über die "Mindestgrundsätze für die Behandlung der Gefangenen", auszugsweise möchte ich hier einige Punkte dieser Erklärung zitieren:
Artikel 71 Abs.1: Gefänisarbeit darf nicht den Charakter eines Übels haben.

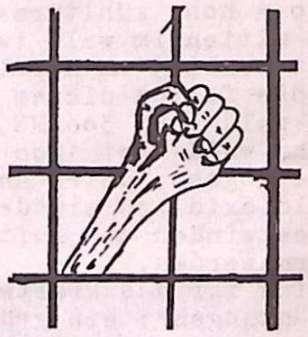
Abs.3: Es muß Vorsorge für eine nützliche Arbeit getroffen werden, die ausreicht, die Gefangenen für die Dauer eines normalen Arbeitstages wirklich zu beschäftigen.

Abs.4: Die vorgesehene Arbeit muß so weit wie möglich so beschaffen sein, daß sie die Fähigkeiten des Gefangenen, nach der Entlassung seinen Unterhalt auf ehrliche Weise zu verdienen, erhält oder steigert.

Abs.6: Innerhalb der Grenzen, die mit einer geeigneten Berufswahl und den Erfordernissen der Anstaltsverwaltung und Disziplin vereinbar sind, sollen die Gefangenen in die Lage versetzt werden, die Art der Arbeit zu wählen, die sie auszuführen wünschen.

Art. 72 Abs. 1: die Organisation und die Methoden der Arbeit in den Anstalten müssen so weitgehend wie möglich denen außerhalb der Anstalt ähnlich gestaltet sein, um die Gefangenen auf die Bedingungen des normalen Berufslebens vorzubereiten.

Abs. 2: Das interesse der Gefangenen und der berufliche Ausbildung dürfen jedoch nich t dem Ziele untergeordnet werden, einen finanziellen Gewinn aus der Arbeitsbetrieben in der Anstalt zu erzielen.



Man bemerkt, daß sich die "Herren" nicht an solche Verträge halten, selbst an ihren Gesetzen stoßen sie sich recht wenig, denn im § 21 StGB (Beschäftigung in der Strafanstalt) heißt es: Die zu Freiheitsstrafe Verurteilten können in den Strafanstalten auf eine ihren Fähigkeiten entsprechende Weise beschäftigt werden.

Auch fühlt man sich an ein weiteres Übereinkommen, das am 18.6.1930 von der damaligen Regierung unterzeichnet wurde, nicht gebunden. Die Regierung unterzeichnete damals in der 'allgemeinen Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)' das"Übereinkommen über Zwangs- und Pflichtarbeit"(man fühlte sich bis 1945 auch nicht im geringsten daran gebunden, genau wie heute).
Im Artikel 1 Abs.1 dieses Übereinkommens heißt es: "Jedes Mitglied der ILO, das dieses Übereinkommen ratifiziert, verpflichtet sich, den Gebrauch der Zwangs- oder Pflichtarbeit in allen ihren Formen möglichst bald abzuschaffen. Was man als Zwangs- oder Pflichtarbeit bezeichnet, wird wie folgt im Artikel 2, Abs. 1 erklärt: "Als Zwangs- oder Pflichtarbeit im Sinne dieses Übereinkommens gilt jede Art von Arbeit oder Dienstleistung, die von einer Person unter Androhung irgendeiner Strafe verlangt wird und für die sie sich nicht freiwillig zur Verfügung stellt."

Fortsetzung aus'm Knast:

Wie wir erkennen müssen, hat weder die damalige noch die jetzige Regierung das geringste Interesse daran, eine Verbesserung oder gar eine Veränderung herbeizuführen, auch wäre es unsinnig eine plötzliche Meinungsänderung zu erwarten, denn daß es eine solche nicht geben wird, erkennen wir aus der Tatsache, was aus diesem ach so gelobten Strafvollzugsgesetz geworden ist.

Es bleibt uns nur ein Weg, wir müssen selber für eine Veränderung sorgen! Wenn man uns schon in einen Sklavenstand zwingt, so nützen wir doch die Mittel aus, die man uns damit in die Hand gibt.
Jeder von uns steht an einer Werkbank, an Maschinen und anderen Geräten. Somit haben wir zumindest die Möglichkeit der Sabotage. Die Sabotage ist eines der ältesten und wirksamsten Kampfmittel, sie kann schon wahre Wunder vollbringen, die Schäden verschlingen ein Heidengeld. Fang damit an, Euer Beispiel wird bald bei Eueren Leidensgenossen Schule machen. Schließt Euch zusammen, bildet Gruppen, diskutiert durch, was Euch bedrückt, sucht Lösungen, schafft Knastgewerkschaften zur Durchsetzung einer höhren und angemessenen Arbeitsentlohnung ! Ihr werdet sehen, welche Kraft in der Solidarität steckt, wir sind stärker als wir denken! Aber eines ist dabei unerläßlich, schafft und haltet den Kontakt zu den Genossen draußen, haltet Kontakt und verstärkt, denn ohne Hilfe von'draußen'dreht man uns schnell den Dampf ab. Einzelkämpferische Maßnahmen sind zwar schön und gut, doch alleine machen sie uns recht schnell ein, schließt Euch zusammen, dabei ist es zweitrangig, welche spezifische Weltanschauung der einzelne vertritt. Widerfahren Euch, Eueren Mitgefangenen, Repressionen, so fertigt Prtokolle an: Wer wird wann und wo und durch wen einer Repression unterworfen. Sammelt Fakten und gebt diese den Organisationen draußen weiter, achtet auf Echtheit! Organisiert gemeinsame Peditionen, in Verbindung mit der Öffentlichkeit! Gemeinsam verfaßte Peditionen sind zwar verboten und unter Strafe gestellt, jedoch wird sich jede Anstaltskommandantur höten, gegen eine geschlossene Front anzugehen, wie die Erfahrung beweist.
Schafft 1,2,3,4 viele Gefangenenräte!!!!!!

Einer von 50.000

Nachtrag zum Mutt Ördertag

I Ulrike Marie M.
Bambule...
Ausbruchsversuch mit tödlichem Ende.

Ausgebrochen aus der Einheitsfront
der Mörder und ihrer Beihelfer
angetreten gegen
das System der Mörder/mörderische System
gegen den täglichen kleinen Mord
mit Bomben.
Gefangen gefoltert
(und soziale Isolation IST Folter)
zu Tode gekommen

II Vergiß nicht den
täglichen kleinen Mord vor
lauter Anstarren des Spektakulären

von Walter G. dessen Leber
durch Fixen zerstört wurde
und Günther L.
erschossen auf der Flucht wegen
Fahren ohne Führerschein
und Sonja H.
erhängt nach schlechtem Zeugnis
und Hans R.
durch Straßenverkehrsmord
und Veronika S.
zu Tode geprügelt von ihren Eltern
und Kurt T.
zerquetscht beim Hochhausbau
und Eva B.
eingeschlafen mit Tabletten
aus Sinnlosigkeit
und mein grauer Nachbar
der unbeachtet weiterüberlebt.

III Wie können wir
das Mordsystem anklagen
wo wir doch selber die
täglichen Beihelfer sind:
Ich mit meinem chicken
Opel Ascona GT
Du mit deiner abenteuerlichen
Freiheits-Marlboro
Ich, wenn ich Gegenstände eintausche
für Geld
Du, wenn du deinen Anteil für
Polizei und Justiz bezahlst
Ich als Fernsehkonsument
Du als Stimmzettelemokrat
Ich, wenn ich meine Frau vergewaltige
Du, wenn du deine Kinder mit
Geld belohnst
Ich, wenn ich meine Schüler
gegeneinander ausspiele
Du, wenn dir der Europapokal wichtiger
ist als dein Körper
ich als Denunziant der Utopie
Du als Verleumder von Hoffnung und Zrätlich
keit

Ich bloß Gedichte machend
statt handelnd
Du bloß zuschauend statt
wirklich beteiligt

Solange wir
warten
auf das Ende des Systems der
Sinnlosigkeit und Unmenschlichkeit
statt anders zu
leben

solange sind wir Beihelfer zum
kleinen und großen
täglichen Mord.

kollektiv rote hilfe

1 berlin 21, stephanstr. 60 tel. 395 80 83

TERMINE + ANZEIGEN:

knastberatung:

wer was wissen will/muß, wer schwierigkeiten u.probleme hat, wo angehörige, freunde und bekannte im knast sitzen
MONTAGS 17 - 19 Uhr

mieterberatung:

DONNERSTAGS 17 - 19 Uhr

handwerkskollektiv:

macht elektroinstallationen, maler-, renovierungs- und klempnerarbeiten.

musikabend:

in der zentrumskneipe
FREITAGS 20 Uhr

klaus wagenbach

grabrede für ulrike

der jetzige politische zustand in deutschland soll zu tun haben - so die offizielle these - mit der "bedrohung der demokratie durch terroristische gruppen". für diese gruppen war Ulrike Meinhof das symbol. es ist deswegen vollkommen absurd, wenn jetzt die staatsgewalt so tut, als habe der tod von Ulrike Meinhof nichts mit unsern zuständen zu tun.

die offiziellen stellen mögen nachzuweisen versuchen, daß der tod Ulrike Meinhofs ein 'selbstmord' gewesen sei. sie werden damit nicht unsere deutschen zustände aus der welt schaffen: ein massives, lange vor irgendwelchen 'terroristischen gruppen' - 1968 - geschaffenes 'notstandsgesetz'. ein noch viel länger zurückliegendes verbot der kommunistischen partei und die mit ihm verbundenen verfolgungen. neuerdings die verordnung zum schutz der beamten vor linken jeder art. und schließlich das erst wenige wochen alte gesetz gegen die "befürwortung von gewalt".
was Ulrike meinhof umgebracht hat, waren die deutschen verhältnisse. der extremismus derjenigen, die alles für extremistisch erklären, was eine veränderung der verhältnisse auch nur zur debatte stellt:

Ulrike Meinhof, geboren in der mitte der dreißiger jahre, war alt genug, um die sinnlichen erscheinungsformen des nazismus noch wahrzunehmen. in den fünziger jahren wuchs sie bei renate riemeck auf, einer antifaschistin, die für 'friedensbewegung' arbeitete, eine organisation, die die wiederbewaffnung zu verhindern suchte. auch die sozialdemokraten waren damals gegen die wiederbewaffnung - heute, angesichts eines sozialdemokratischen verteidigungsministers, mögen sie ebenso ungern daran erinnert werden wie an ihre ersten nachkriegsprogramme. als die bundeswehr durchgesetzt worden war, wurde die kampagne gegen die wiederbewaffnung abgelöst von der 'kampagne gegen den atomtod", an der in der ersten zeit die sozialdemokratie ebenfalls beteiligt war. erst in der zweiten hälfte der fünziger jahre fand praktisch der bruch innerhalb der linken statt: die sozialdemokratie schied aus der "kampagne" aus und nahm kurs auf NATO und Godesberger programm.

dies waren die ersten politischen erfahrungen Ulrike Meinhofs. Im folgenden Jahrzehnt - von der Mitte der 5oer bis zur Mitte der 6oer Jahre wurde Ulrike Meinhof innerhalb weniger Jahre zur bedeutendsten linken Journalistin der Bundesrepublik. S i e war es, die am klarsten die Enttäuschungen über die reaktionäre Entwicklung der Sozialdemokratie formulierte. Sie kämpfte gegen den Krieg in Algerien, gegen die Notstandsgesetze und gegen die "Große Koalition". Sie agitierte für die Beendigung des Krieges in Vietnam und für eine andere "Ostpolitik". Sie widmete sich schließlich zwei Grundfragen des Marxismus: der Klasenanalyse und der Frage der revolutionären Gewalt:

Wer gehört zur ausgebeuteten und unterdrückten Klasse? Und, damit verbunden, wie ist die Befreiung dieser Klasse durchzusetzen? Es waren Überlegungen, die von den Betroffenen ausgingen, vom tatsächlichen Elend, nicht von der Theoretischen Entfremdung. Und da waren es die Randgruppen, die in den Blick gerieten: die Eingesperrten, die Fürsorgezöglinge, die Weggelaufenen und Durchgedrehten. Ulrike Meinhof nahm damit sehr früh etwas wahr, was wir heute erst zu begreifen beginnen: die psychischen Kosten des Kapitalismus, die innere Verelendung.

Ulrike Meinhof berichtete viele Jahre über Gefängnisse und Fürsorgeheime, sie arbeitete in Stadtteilen und sie war Beobachterin in Prozessen. 197o ging sie in den Untergrund und propagierte den bewaffneten Kampf für die Veränderung der Verhältnisse. Auch diese Entscheidung hat mit unseren deutschen Verhältnissen zu tun: die Polizei hatte zu jener Zeit - 197o - die ersten Demonstranten erschossen, der Kampf gegen die Notstandsgesetze war vergeblich gewesen, der Bombenterror in Vietnam war auf dem Höhepunkt, die politische Kritik in den Medien wurde immer stärker zensiert.

Die rasende Wut der Staatsgewalt gegen die Rote Armee Fraktion haben wir alle erlebt. Die "Baader-Meinhof-Bande" wurde zum "Staatsfeind Nr. 1" erklärt, ganze Stadtviertel abgeriegelt, tausende von Personen Tag und Nacht vom Staatsschutz überwacht, hunderte von Wohnungen durchsucht - am Ende machte sich die Polizei nicht einmal mehr die Mühe zu klingeln und einen Durchsuchungsbefehl vorzuweisen: sie trat einfach die Tür ein und nahm sämtliche Bewohner und Papiere mit. Und schließlich: die Polizei tötete während der zweijährigen Fahndung mehr Menschen als die fünf, die bei den Attentaten der Roten Armee Fraktion getötet wurden.

Wir haben erlebt, wie die politische Zielrichtung der Attentate geleugnet wurde und weiter nach den "Kriminellen" gefahndet wurde, obwohl bereits der Umfang der Fahndungen diese Behauptung widerlegte Wir haben erlebt, wie der Prozeß gegen Ulrike Meinhof geführt wurde.

Ulrike Meinhof war eine der klarsten Kritiker des Kapitalismus in der Bundesrepublik. Diejenigen, die ihre Taten als "Anarchistin" verdammten, sind fast stets diejenigen, die sie in den Jahren zuvor als Kritikerin bekämpften und lächerlich machten. Das wollen wir nicht vergessen. Es sind unsere Verhältnisse, die wir nicht vergessen wollen. Ulrike Meinhof starb am 8. Mai. An diesem Tag wurde vor 31 Jahren der Krieg beendet. An diesem Tag eröffneten die Christdemokraten den diesjährigen Bundestagswahlkampf mit der Parole "Freiheit oder Sozialismus".

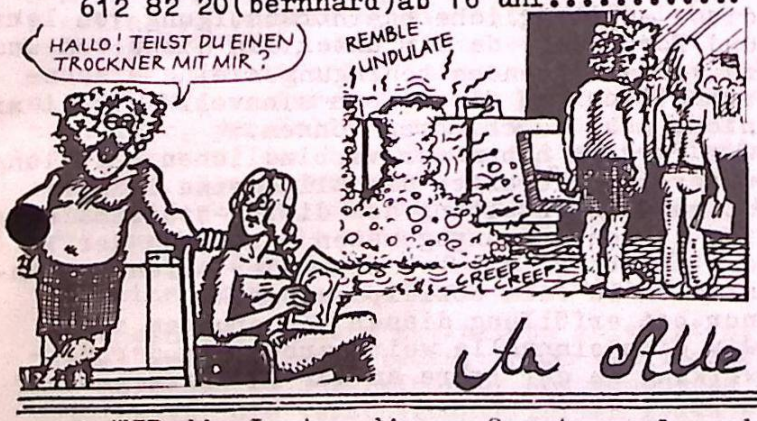
Wir sagen mit Rosa Luxemburg und Ulrike Meinhof: "Freiheit und Sozialismus!"

Und diejenigen unter uns, denen vielleicht die Entschiedenheit und Strenge Ulrike Meinhofs zu fremd ist, erinnern wir an die letzten Zeilen von Bert Brecht:

"Ach wir
Die wir den Boden bereiten wollten für Freundlichkeit
Konnten selber nicht freundlich sein."

SUCHE WASCHMASCHINE
HABE WASCHMASCHINE -

•wir haben uns zusammengefunden weil wir eine waschmaschine brauchen.
wir haben festgestellt das es unsinn ist wenn alle wohngemeinschaften & einzelindividuen sich eigene waschmaschinen besorgen •deshalb überlegten wir welche möglichkeiten es gibt dem GEMEINSAM abzuhelfen:
als möglichkeit sehen wir mehrere waschmaschinen in eine zentralgelegenen raum zu stellen wo JEDER waschen kann. außerdem kann der raum noch erweitert werden das wir es angenehm haben. wir meinen er sollte nicht zentral in berlin liegen, sondern ZENTRAL IN DEN STADTTEILEN &kann gleichzeitig als KOMMUNIKATIONSMÖGLICHKEIT erweitert werden. nostalgiker unter uns erinnerten uns an waschhäuser/gerüchteküchen(fällt euch dabei was auf?)
eine möglichkeit ist :schon vorhandene waschmaschinen in einem raum zusammenzustellen •.eine andere möglichkeit ist: einen raum zu suchen(evtl.laden mieten) wo man/frau/wir die maschinen anschließen.
wir finden es auch wichtig es unter dem ASPEKT DER KOMMUNIKATIONSZENTRUM-DEBATTE zu sehen, aus dem vereinzelten kochen(wäschekochen, vor wut kochen)rauszukommen.
wichtig ist DAS NICHT JEDER SICH EINEN REIN DENKT, SONDERN DAS WIR UNS TREFFENum es GEMEINSAM ANGEHEN zu können. wer interesse hat kann uns erreichen per telefon:
612 82 20(bernhard)ab 16 uhr.....



Du - Mann !

Meine Augen sind ein Meer
in das du versinken möchtest.
Meine Hände eine kostenlose Beruhigungspille
(während ich sie mir immer teuer in der Apotheke kaufen muß).
An meine Brust lehnst du deinen schweren Kopf,
durch den du lebst.
Du - dein Kopf.
Ich - dein Körper.
Du - deine Gedanken, die die Welt verändern (zu meinen ungunsten).
Ich - dein Gefühl, das dir die Stärke gibt,
um die Einheit herzustellen
in dieser Uneinheitlichkeit.
Was bist du ohne mich?
Ein Kopf, aufgespießt auf einen morschen Pfahl.

Ich war kopflos ohne dich,
weil nur d u einen Kopf haben wolltest.
Du warst körperlos ohne mich,
weil du meinen Körper besitzen wolltest.
Wenn ich jetzt von dir gehe,
werde ich dir meinen Körper nehmen,
meine Augen, meine Hände, meine Brust
und meinem Körper einen Kopf aufsetzen -
m e i n e n.
Der Tod in dir ohne mich,
mein Leben in mir ohne dich,
wird vielleicht uns zu einer neuen Einheit führen,
in dieser Uneinheitlichkeit.

Ich - Frau !

"Wir leben in einem Land
wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt."
Brecht

Spectrum
Kneipe
täglich ab 19.00 uhr
1 bln 62
koburger str.14
tel.7 81 64 20
bus 4/16/48/75/83
s-bahn schöneberg sowie
u-bahn rathaus schöneberg

An Alle - INFO-LESER und Artikelschreiber

WIR die Leute, die am Sonntag mal vorbeischauen, um beim INFO-Machen zu helfen, müssen LEIDER feststellen, daß die meisten Artikel in der Post (oder die vorbeigebracht wurden) von uns neu getippt werden mußten. Das ist unheimlich blöd und braucht sehr viel Zeit, ALSO:

SPALTENBREITE: 11,5 cm

ZEILENABSTAND: 1-zeilig !!!!!!

GUTES FARBBAND BENNUTZEN oder DURCHSCHLAG SCHICKEN!

WEIßES PAPIER BENNUTZEN.

FALLS MÖGLICH MIT 'TIPPEX' KORREKTUREN MACHEN.

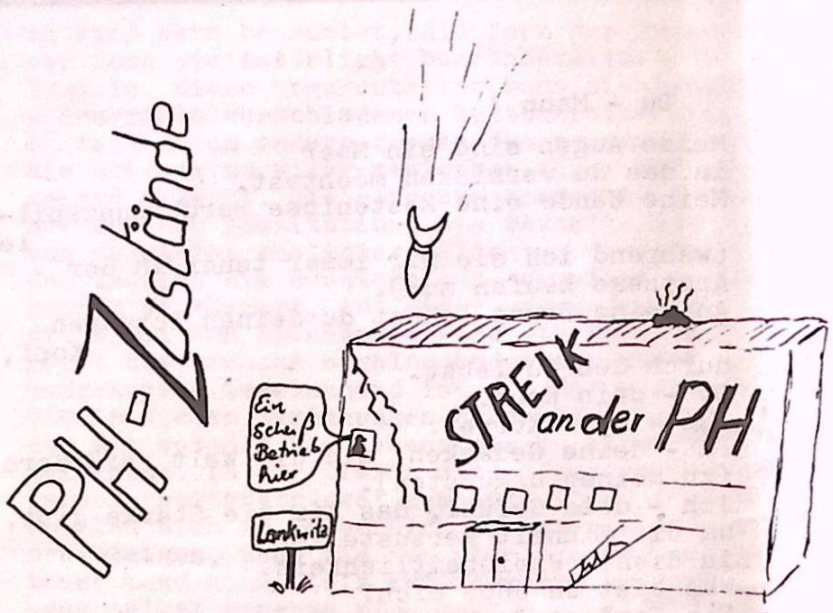
COMICS BEILEGEN (so daß das INFO mehr Spaß macht beim lesen).

BIS DONNERSTAG MIT DER POST ABSCHICKEN (so daß es am Freitag 18h zum Redaktionsschluß da ist).

NICHT NUR SCHREIBEN UND KONSUMIEREN SONDERN AUCH PRODUZIEREN, D.H. MONTAGS ZUM LEGEN UM 17h INS SZ KOMMEN.

INFO-Machen heißt
Sonntag Post sortieren
Montag Lay-Out
Dienstag Legen
Vertreiben

4 Tage Arbeit die Woche ist viel. Wir brauchen EUERE Hilfe und Solidarität. Haltet Euch bitte an die technischen Hinweise.



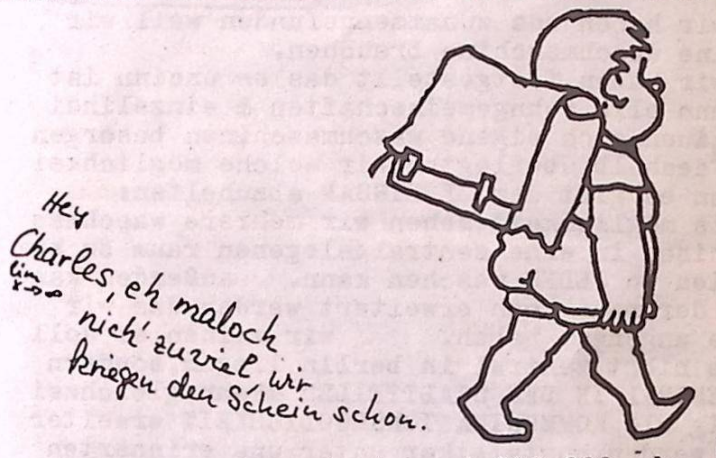
nachdem anfang mai die diplompädagagik-studenten wegen den katastrofalen studienbedingungen (stellen- und mittelstreichungen, prüfungsverschärfungen) in den streik getreten waren, wurde wegen der einbehaltung der ASTA-gelder durch die ph-bürokratie eine urabstimmung aller ph-studenten durchgeführt. an dieser abstimmung beteiligten sich 3o62 studenten (=53,7%), das sind mehr als sonst zu wahlen gehen, davon stimmten 2641 (=86,2%) mit ja. damit war dann der streik vom 19. - 21.5. beschlossen.
die forderungen:
sofortige auszahlung der studentischen wohlfahrtsgebühren an den ASTA!
koppelung der zahlung der wohlfahrtsgebühren direkt auf das ASTA-konto an die immatrikulation und rückmeldung!
für den erhalt der verfaßten studentenschaft mit politischem mandat, satzungs- und finanzhoheit!
durch streikposten wurde gewährleistet, daß keine lehrveranstaltungen stattfanden.

die gew-betreibsgruppe solidarisierte sich:
"wir solidarisieren uns mit dem streik der studenten an der ph. wir halten es für richtig, daß die mehrheit der studenten sich zu diesem kampfschritt entschlossen hat, weil ihr recht angegriffen wird, vertretungskörperschaften mit polit.mandat, satzungs- und finanzhoheit zu bilden.
wir werden an streikveranstaltungen teilnehmen und gegen den willen der studenten nicht versuchen, lehrveranstaltungen durchzuführen.
wir weisen die behauptung der hochschulleitung zurück, verwaltungsangestellte seien im verlauf des streiks am 19.5. bedroht gewesen. wir sehen darin den versuch, die verwaltungsangestellten gegen politisch gegen die streikenden studenten auszuspielen und den streik der studenten zu kriminalisieren." (auszug)

---

nachdem dieser kurzbericht aus dem letzten INFO von der INFO-zensur gestrichen wurde, gibts jetzt noch einige sachen nachzutragen:
durch eine einstweilige verfügung wird dem ASTA jetzt 3ooo DM pro monat ausgezahlt (wohlgemerkt: es geht um die wohlfahrtsgebühren, die freiwillig von den studenten gezahlt werden für den ASTA - 7 DM pro semester).
der rektor hat am wochenende allen ph-angehörigen einen brief geschrieben, daß er überhaupt nicht versteht, daß der ASTA angesichts dieses rechtsstaatlichen verfahrens überhaupt noch einen streik unterstützen kann, und mit weiteren maßnahmen gedroht.

nach dem streik der diplompädagogikstudenten haben jetzt 34 der insgesamt 38 lehrbeauftragten des fachs sozialpädagogik und empirie/statistik ihre lehrtätigkeit eingestellt. sie protestieren damit gegen die sparpolitik an der ph und erklären sich mit dem streik und den forderungen der studenten solidarisch. in einem "offenen brief" begründen sie ihren schritt:
"im fach sozialpädagogik studieren gegenwärtig 560 studenten. das sind 62 % aller diplomstudenten der hochschule. sie werden von 4 hauptamtlichen hochschullehrern versorgt. 4 hochschullehrerstellen sind teilweise seit 4 jahren nicht besetzt. eine davon wurde gestrichen. allein die nicht besetzten plan-



stellen haben dem senat rund 800 000.-dm sparen helfen. wir glauben, damit unser soll an sparsamkeit erfüllt zu haben."
rund 60% der lehrveranstaltungen müssen deshalb von lehrbeauftragten angeboten werden. nachdem jetzt die lerhbeauftragten hochschullehrern zugeordnet wurden und damit die eigenverANTwortlichkeit der lehrbeauftragten aufgehoben wurde, und dazu noch die vergütung von 35 DM auf 25 DM gekürzt wurde, hatten die lehrbeauftragten genug:
"wir sehen die weigerung des akad.senats der PH im zusammenhang mit den ständig zunehmenden restriktionen im hochschulbereich, die eine permanente verschlechterung der ausbiddungssituation bedeuten. wir wehren uns gegen diese unerträgliche beeinträchtigung von lehre und forschung, da wir unter den nicht von uns zu verantwortenden bedingungen eine wissenschaftlich und didaktisch sinnvolle arbeit nicht mehr durchführen können.
wir fordern neben der verbindlichen erfüllung unserer forderungen die allgemeine langfristige sicherstellung des diplom-studiums und für dessen ordnungsgemäßen ablauf an der PH die unverzügliche besetzung der offenen planstellen im fach sozialpädagoggik.
nur bei erfüllung dieser forderungen sehen wir eine sinnvolle weiterarbeit in der mitwrikung an der lehre an der PH als gegeben."

Wohngemeinschafts INI.

Plattform zur Gründung einer WG

die persönlichkeit des individuums wird durch ganz bestimmte, von der eigenen umwelt ausgehenden einflüsse geformt bzw. entstellt. unsere heutige gesellschaft zwängt den einzelnen in eine rolle, die ihn nicht befriedigen kann - die individuelle befreiung steht im widerspruch zu den primären interessen des systems.

dieser widerspruch geht vom produktionsbereich bis in den reproduktionsbereich der institution familie. um zu leben ist der einzelne gezwungen, seine arbeitskraft täglich zu verkaufen, sich in eine hierarchie zu fügen, in der er weniger mensch als funktionierendes teil ist. eine tiefere beziehung zu arbeitskollegen kann dadurch nicht entstehen, im gegenteil fördern die produktionsverhältnisse leistungs- und konkurrenzdenken, was den einzelnen noch weiter in die anonymität treibt.

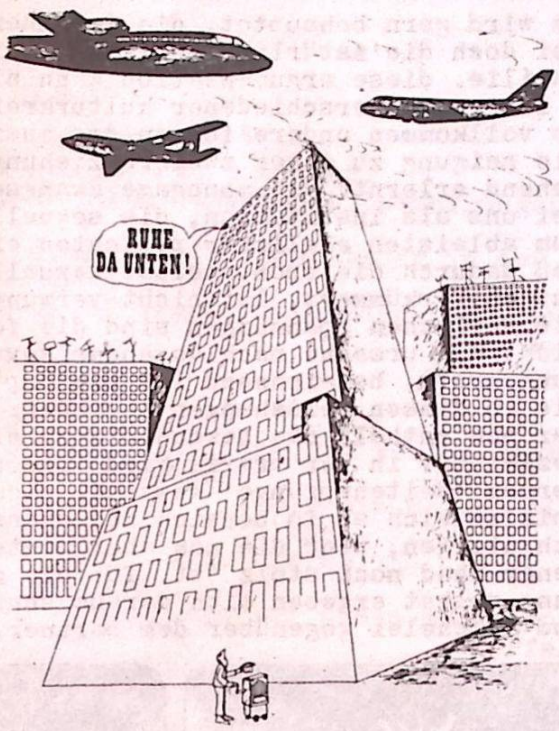
auch in der erziehung wird das ICH mit seinem intimbereich sehr stark betont. wir lernen dem anderen gegenüber eine maske aufzusetzen, die uns makellos erscheinen läßt. das eingestehen von problemen wird als peinlich und persönliches versagen erlebt. so baut jeder, auf sich bezogen, kleinere intimbereiche auf, die er zu seinem schutz scheinbar braucht. jeder ist bestrebt, den anderen nicht zu weit in seinen persönlichen bereich eindringen zu lassen.

auf dieser grundlage erscheint die familie problematisch, sie setzt aber letztendlich nur fort, was der mensch in seiner sonstigen umwelt erlebt und verinnerlicht hat. die gängigen vater-mutter-kind(er)-beziehungen sind leer, persönliche probleme werden kaum angesprochen, man ist allein mit seinem"intimbereich". der widerspruch tritt da auf, wo der einzelne erkennt, daß ein befriedigendes leben erst durch soziale kontakte möglich ist, er aber freiheit eigentlich als unabhängigkeit von seinen mitmenschen versteht.

in einem kollektiv gelingt es am ehesten, diesem kreis zu entfliehen, indem man versucht, die beziehungen untereinander konsequent zu entwickeln, die verschiedenen formen gegenseitiger unterdrückung zu erkennen und abzubauen. das kollektiv soll versuchen, durch die gemeinsame arbeit die emanzipation des einzelnen vor anzutreiben, ihn von den entstellungen und entfremdungen seiner selbst zu befreien.

ansätze dazu entstehen allein schon durch die aufhebung der rollen- und arbeitsteilung, wie sie in der ehe abläuft. in einer wohngemeinschaft wird die anfallende hausarbeit von allen gemeinsam erledigt und der zeitaufwand herabgesetzt. so bleibt für den einzelnen mehr zeit, sich mit sich selbst und seinen mitbewohnern zu beschäftigen oder seinen interessen nachzugehen.

so kann für den einzelnen ein leistungsdruck entst[illegible]d r eine schl chte atmospäre für [illegible] schafft.

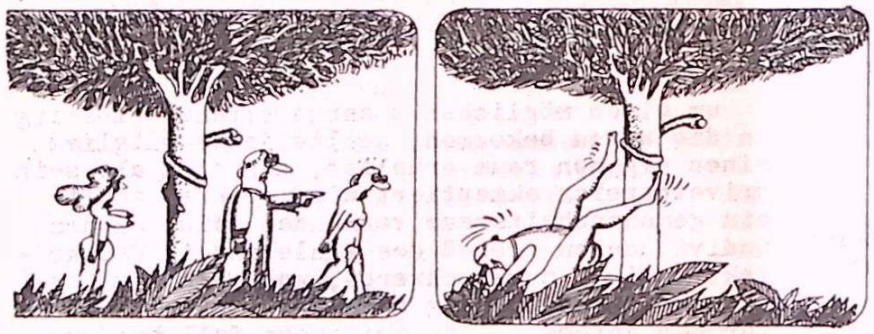


um einen möglichst spannungsfreien einstieg in die wg zu bekommen, sollte jedes mitglied einen eigenen raum erhalten, der auch als sein privatbereich akzeptiert wird, und es sollte ein gemeinschaftsraum vorhanden sein. um den individueelen prozeß des einlebens in das kollektiv nicht zu erschweren, soll die fluktuation möglichst gering gehalten werden.
für den anfang sollte auf jeden fall berücksichtigt werden, daß individuelle verfügungsbereiche erhalten bleiben. die ansätze dazu sind z.b. durch das eigenen zimmer gegeben. der gemeinsame raum sollte als kommunikationszentrale verstanden werden.

die frage nach der beibehaltung des privaten eigentums ist ein grundproblem. in einer gesellschaft, wo der einzelne nach seinem besitz zählt, wo so gut wie alles irgendeines privateigentum ist, wird das streben nach besitz, sei es auch noch so wenig, verinnerlicht. das hat sich so weit verfestigt, daß sich die individualität des einzelnen in seinem besitz ausdrückt. für die gemeinschaft ergibt sich daraus privaten besitz zu akzeptieren. es muß nur darauf geachtet werden,daß er innerhalb der gruppe nicht zum aufbau von machtstrukturen führt. in der weiteren entwicklung der gruppe sollte dann auch ein weitgehender abbau individualistischer abgrenzungen und persönlicher verfügungsbereiche erfolgen.

die perspektive, die wir bisher für eine wg aufgezeigt haben, bleibt gruppenintern und ergeht sich im großen und ganzen in der individuellen veränderung der mitglieder durch das kollektive zusammenleben. dieser relativ repressionslose raum steht jedoch ziemlich isoliert (als eine insel) in der gesellschaftlichen wirklichkeit. und diese wird nicht dadurch verändert das man das zusammenleben der menschen in wohnkollektiven organisiert. selbst in diesen scheinbar befreiten bereich wirken die gesetze dieses systems. es ist darum wichtig, die erfahrungen in der wg politisch zu reflektieren und mit den gewonnen erkenntnissen auch außerhalb der wg politisch zu arbeiten.
dabei verstehen wir unter politischer arbeit keine parteiarbeit, sondern eine arbeit, die uns direkt in unserer täglichen lebens-und arbeitssituation betrifft. darunter fällt beispielsweise die arbeit in der wg-initiative, an der uni in den selbstverwaltungsgremien der studenten, in betriebsgruppen, in stadtteilgruppen,bürgerinitiativen etc.

es wird gern behauptet, die form der zweierehe sei doch die 'natürlich' begründete form der familie. diese argumentation kann nicht zählen - innerhalb verschiedener kulturkreise gibt es vollkommen andere formen des zusammenlebens. die neigung zu einer zweierbeziehung ist weitgehend erlernt. die monogame zwangsehe besteht bei uns als institution, die sexuelle hingabe und zum ableisten ehelicher pflichten erniedrigt. daß dadurch die spontaneität sexueller äußerungen verkümmert, ist nicht verwunderlich. die ehelichen spannungen sind die folge und nicht die ursache nachlassender sexueller anziehungskraft. bezeichnend ist die doppelte moral, die in diesen beziehungen herrscht: das ideal der ehe enthält das bekenntnis zu einer zweierbeziehung. in der praxis wird 'fremdgegangen', werden 'seitensprünge' gemacht. diese 'untreuen' spielen sich ab im bereich des unanständigen und schmutzigen, über die man aber hinter vorgehaltener hand noch stolz ist. für die zweierbeziehung selbst ergeben sich daraus schuldgefühle und heuchelei gegenüber dem partner.



dies heißt nun nicht, daß die wohngemeinschaft die zweierbeziehung ganz aufheben und den freien partnertausch propagieren soll. hier sollte eine ganz klare abgrenzung zu der kommunebewegung ende der 60er jahre erfolgen; denn das einfache erklären der aufhebung von zweierbeziehung und privateigentum schafft noch keine veränderung, denn gerade das eigentumsdenken ist durch die erziehung sehr stark verinnerlicht, so daß auf diesem gebiet nur langsam eine umorientierung erreicht werden kann.

in der wg sollte sich im gegensatz zur abgeschlossenen ehe die zweier-beziehung öffnen, so daß die probleme der beziehung für alle wg-mitglieder transparent werden, voraussetzung für ein vertrauensverhältnis. so kann es langsam zu dem bewußtsein kommen, daß man mit seinen problemen eben nicht alleine ist, sonder daß die gruppe da ist und auch bestimmte frustrationen auffangen kann. diese öffnung soll zu einem weiteren abbau des rollenverhaltens führen. in der wg wird sich keine "typische" mann-frau-beziehung entwickeln. die wg wird - je nach ihrer zusammensetzung und der perspektive ihrer mitglieder - eine eigene form des zusammenlebens entwickeln, die flexibel bleiben muß, um sich den bedürfnissen der bewohner immer wieder anzupassen. die findung einer solchen 'form' ist wohl der wichtigste und langwierigste prozeß beim aufbau einer wg. viele kollektive wurden mit zu hohen erwartungen über das ausmaß und die geschwindigkeit individueller veränderungen gegründet. dadurch sind tatsächlich erreichte fortschritte als viel zu gering erachtet worden.

1967 hatte der erste abenteuerspielplatz (aps) mit seiner arbeit begonnen. zahllose initiativen sind seitdem unternommen worden, um weitere plaetze einzurichten.

wer heute offizielle statistische angaben ueber den entwicklungsstand liest, koennte erfolge vermuten: nach dem ersten modell im maerkischen viertel sind bis heute 36 paedagogisch betreute spielplaetze in w.-berlin eroeffnet worden; bis 1979 sollen weitere 13 folgen.

jedoch erkennt man bei naeherem hinsehen, dass die vergleichsweise hohe zahl der plaetze nichts ueber die qualitaet ihrer arbeit aussagt:

- 4 von den 36 plaetzen sind geschlossen!
- 10 von den restlichen 32 sind lediglich groessere konventionelle spielplaetze, die keinerlei material und fast kein werkzeug aufweisen, mit dem die kinder und jugendlichen selbst aktiv werden koennten!
- 28 von den noch geoeffneten plaetzen sind mehr oder weniger in die traegerschaft der verwaltungsbehoerden uebernommen worden. das hat zum ergebnis, dass auf den meisten von ihnen eine druck- und angstfreiere erziehung wieder aufgegeben wurden zugunsten von prinzipien der ordnung, sauberkeit und disziplin. fast alle dieser 28 projekte haben entweder keine oder nur mangelhafte raeumliche voraussetzungen (spielhaus) fuer ihre arbeit. bei allen 28 spielplaetzen wird die paedagogische arbeit durch kompetenzstreitereien zwischen einzelnen amtsverwaltungen sowie durch auflagen derartig behindert, dass bereits teilweise gar keine kinder mehr zum spielen kommen!
- 4 von 32 asp werden noch vom sogenannten "freien" traegern (buergerinitiative oder/und jugendverband) unterhalten, die aber auch letztlich alle betriebsmittel entweder von der berliner landesverwaltung oder von einem bezirksamt erhalten.

von diesen 4 "freien"-traeger-asp sind 2 seit 1974 in jedem jahr wegen unzureichender finanzieller ausstattung von der schliessung bedroht ihre zukunft ist gaenzlich ungesichert: alle 4 asp haben nach dem geltenden subventionsrecht keinen rechtlichen anspruch auf zuwendung oeffentlicher mittel! und das, obwohl sie im stadtteil genau die arbeit leisten, die staatliche einrichtungen nicht machen koennen und wollen!

- nur noch auf 5 von 32 noch geoeffneten plaetzen kann von "leben" die rede sein: auf ihm heben die kinder noch die moeglichkeit, durch material und werkzeuge, aber auch durch die bemuehungen der oft ueberforderten betreuer - teams vielfaeltige lernerfahrungen zu machen.
- die in w.-berlin gahandhabte berufsverbotspraxis hat bereits fuer einige asp bei betreuerwechsel oder bei neu- bzw. wiedereroeffnung von projekten zu erheblichen verzoegerungen und behinderungen der arbeit gefuehrt!
- die urspruenglich geplanten und teilweise auch verwirklichten sozialarbeiterstellen (bat 4b), die wegen der sozialpaedagogischen probleme und und aufgabenstellungen auf asp auch sachlich zu rechtfertigen sind, werden heimlich auf dem verwaltungswege wieder zuruechgestuft auf bat 5c!

ANALYSIS DIALECTICUM HISTORICUM DE ASTERIX

ZUR SOZIOLOGIE VON ASTERIX UND OBELIX

Betrachten wir einmal die soziale Gruppe, der unsere beiden Protagonisten entstammen: eine zutiefst isolierte Formation (ihr Dorf), eine nahezu autarke Kommune, eine in sich geschlossene Mini-Gesellschaft auf Inselbasis. Umgeben von der übermächtigen Autorität staatlicher Okkupanten, im permanenten Belagerungszustand befindlich, halten sie das Banner populistischen Widerstandes aufrecht.

Gerade dies prädestiniert die dörfliche Résistance-Exklave zum Identifikationsobjekt deutscher Linksintellektueller: im Spiegel der bunten Comic-Seiten erkennen sie ihre eigne Situation wieder. Indes, verzerrt auf positive und somit hoffnungsspendende Weise.

Deutsche Linke sehen sich isoliert, ghettoisiert, erfahren täglich ihre Ausgeschlossenheit und damit gesellschaftliche Irrelevanz. Das vom "Asterix"-Autor angebotene Interpretationsmuster definiert diese Situation als selbstgewählt und heldenhaft.

Die Unbesiegbarkeit unserer gallischen Helden, Wunschtraum deutscher-sich damit identifizierender Leser-liegt begründet

a) in der Absolutheit dörflich-funktionaler Sozialstruktur, überkommener Arbeitsteilung, eben in der solidarischen Geschlossenheit, die sich über nach außen gerichtete Aggression herstellt und aufrechterhält; und

b) in der magischen Kraft des kommunalen Oberintellektuellen, der seine Erkenntnisse (Zaubertrank) in den Dienst des Volkes stellt, und den solidarischen Massen die Macht der Unbesiegbarkeit verleiht.

Der Wunschtraum von Solidarität und Unbesiegbarkeit verleitet die deutschen Genossen, deren jeder inzwischen seine 10 Bände "Asterix" zu Hause verwahrt, ständig erneut dazu, den relativ teuren Preis von 4,20 DM auf diese wunschbefriedigenden Objekte des Comic-Genres zu ver(sch)wenden.

(Interessant in diesem Zusammenhang die Subkultur der Revoltierenden: Zöpfe bei Männern, gehörnte Kopfbedeckungen, achselhohe Hosen, usw. Vgl. dazu: Rolf Schwendter-Theorie der Subkultur, Köln-Berlin 1971; Karl Marx, MEW 3, Deutsche Ideologie, über die Produktion der Verkehrsformen, Berlin, DDR, 1958; sowie Roburix Suplemix-Das gallische Dorf im Zeichen des anti-imperialistischen Kampfes und seine Avantgarde, Laudanum 1976.)

Wenden wir uns nun den Hauptfiguren innerhalb dieses Milieus zu: überragend hier Asterix, der insbesondere in den ersten Comicheften als einsamer Einzelkämpfer agiert, sowie sein alter-ego-part Obelix.

Die Notwendigkeit, dem kämpfenden Asterix seinen Ergänzungsteil Obelix zunehmend an die Seite zustellen, wurde vom Autor Goscinny erkannt und führte zur graphischen Differenzierung des Obelix von Seiten des Zeichners Uderzo (Wer noch einmal die ersten Hefte in die Hand nimmt, wird die anfängliche zeichnerische Unterentwicklung der Obelix-Figur bemerken). Indes hat diese Entwicklung noch nicht dazu geführt, Obelix in den Titel der Hefte mit aufzunehmen.

Was stellt nun Asterix ohne seine Kontrastfigur eigentlich dar? Meine These lautet: In allererster Linie einen impotenten Zwerg (offensichtlich Wachstumsstörungen durch Proteinmangel in der Pubertät), einen reinen Kopfarbeiter, der seine physische Unterentwicklung durch Intellektualität und größenwahnartige Züge sublimiert. Daher auch seine übermäßige Redseligkeit (für gallische Verhältnisse der damaligen Zeit) und seine Unfähigkeit, Gefühle auszudrücken- oftmals mißverstanden als stoische Gelassenheit und Unerschütterlichkeit. Emotionen beweist er einzig in seiner krypto-homosexuellen Liaison mit dem phallisch-narzistischen Obelix. Der wiederum, infantil-debil wie er ist, unterhält eine perverse subsodomistische Beziehung zu seinem Hund Idefix. Die völlige Aussparung oder nur marginale Hinzuziehung des weiblichen Geschlechtes zu den Comic-Ereignissen ist mehr als augenfällig, ohne aber den Genuß beim lesenden Intellektuellen zu beeinträchtigen, der gerade aus dieser männerseligen Kumpanei seine infragegestellte Sexualität (s. Frauenbewegung) bestätigt und seine latente Homosexualität befriedigt sieht. Der hünenhafte Obelix mit seiner überdimensionierten Potenz, dem es an jeder Geisteskraft gebricht, leistet dadurch, daß er dem intellektuellen Popanz Asterix hörig zur Seite steht, das, was sich der intellektuelle Leser wünscht: möge auch ihm das starke-wenn auch etwas tumbe-Proletariat zur Seite stehen.

*Siehe auch: "Gesammelte Hinkelsteine"

Beistehende Zeichnung enthüllt die wahre Bedeutung des von Obelix permanent so scheinbar sinnlos herumgetragenen "Hinkelsteines" als Erektionsfetisch und Phallussymbol. Vgl. dazu: Sigmund Freud-Gesammelte Werke, bes. Bd. 9 und 10, Frankfurt am Main 1969; den Aufsatz von Ekkehard Ruebsam-Der heilige Wilhelm Reich und sein Fetisch Genitalität, in "Das Argument"; sowie Alicus Negrus-Der Hinkelstein in den Klassenkämpfen des Römischen Reiches, Eine psychoanalytische Deutung, bes. S. MDCCXXXII, Rom und Paris 1948.

Nachdem wir nun die wunschbesetzte Identifikation, die libidinöse Projektion, die symbolische Vereinigung von Kopf- und Handarbeitern, von Impotenz und Potenz, von Physis und Intellekt im gallischen Gewande konstatiert haben, können wir, verehrte "Info"-Leser, die "Asterix"-Publikationen unter völlig neuen Gesichtspunkten massenhaft rezeptieren, und möchte ich anregen, diese soziologischen Forschungen zu vertiefen und auch auf das Gebiet des Filmes, etwa Laurel und Hardy (Dick und Doof) zu erweitern.

p.s. Der Spinat der Ignatius!

Astrix

Soz.-Soz. Ignatius von Loyola

Theoriepfad

BRIEF AUS FRANKFURT a.M.

-in der nacht 13.,14.5. der schlag der bullen. 141 14 leute verhaftet. angst in ffm. unter vielen linken und angetoernten. ergebnis : keine organisation fuer die berlin- fahrt. hab ich euch ja erzaehlt.

- am montag startet in ffm. eine kampagne fuer die freilassung von strecker. warum ich jetzt schon kampagne sage, bisschen spaeter. also angefangen hats schon mit der veranstaltung am freitag vor der beerdigung. es waren viele, viele da und das hat erstmal die angst vom freitag-morgen besiegen helfen die scene existiert e ploetzlich wieder als politisch taetige. seit montag finden eine unmenge von treffen statt. leute steigen in die polit-arbeit ein, die sonst nicht dabei waren. gleichzeitig sind auch die 'alten ' dabei. fast jeden abend ist ein teach-in, wo sich fast jedesmal 1.000 versammeln. vorwiegend wurde die politische strategie diskutiert. die ebene der gegengewalt und der damit thematisierten individuellen aengste erst mal weggelassen. presse-konferenz organisert, um vorwiegend 'Gegenoeffentlichkeit' herzustellen. wobei das keine gegenoeffentlichkeit ist, sondern versucht, die demokratische, parlamentarisch ausgerichtete 'oeffentlichkeit' fuer sich in anspruch zu nehmen. demo wird angemeldet und von mueller verboten mit einer eindeutig faschistischen argumentation(wir sind eine moerderbande, alles was von der staatlichen definition von ordnung und sicherheit abweicht muss verboten werden- den genauen wortlaut hab ich da, falls ihr zu pfingsten runterkommt) im hessischen fernsehen war eine fahndungsmeldung der bullen gelaufen, die auch faschistische qualitaeten hatte (z.b. Frage: ' wer hat strecker beim molli-werfen gesehen?',und nicht gefragt' wer hat strecker umm die und die uhrzeit, da und da gesehen', was eine'normale' fahndung waere. oder die bilder von verhafteten wurden gezeigt, als schon laengst den bullen klar war, dass sie nichts gegen die gezeigten in den haenden hatten. bei den verhaftungen wurde der elektro- laden von den bullen kleingehauen. die frechheit besteht jetzt da drin, hinterher bei der gewerbaufsicht anzurufen und zu sagen, der laden sei schon demoliert gewesen (laeuft auf schliessung hinaus). am donnerstag wurde dann der hungerstreik vor dem hessischen rundfunk angefangen. die im rundfunk reagierten hysterisch

warum kampagne?

1) wir machen ein demokratisches pokerspiel mit den herrschenden. die plakate, die ganzen argumentationen laufen darauf hinaus zu sagen, wir wollen die 'oeffentlichkeit' nicht ganz den bullen ueberlassen bzw. den wahlstrategen der SPD, also bieten wir eine freidliche demonstration an. in den argumentationen selber wird der ausgangspunkt- die demo vom montag wegen dem mord an ulrike -'vergessen '. es geht um den strecker (ich find, zumaechst eine zulaessige personalisierung). der strecker ist schon fast sowas wie einvolksheld. 2) auf stadtteilebene setzen sich seit langem wieder mal gruppen informell zusammen. in bornheim haben wir z. b. oeffentlich gekelbt und gleichzeitig sowas wie eine moritat mit trommeln dazu auf den strassen gemacht. und natuerlich flugblaetter verteilt. die bullen waren machtlos, denn wir verhielten uns ja demokratisch. die stadtteil sind vollgeklebt mit dem aufruf zur gegenfahndung. es ist einfach unmoeglich durch die stadt zu gelangen, ohne dass der entlastungsaufruf gesehen wird. hat ja auch erfolg gehabt: paar buergerhaben sich gemeldet und als entlastungszeugen zur verfuegung gestellt. (ist auch deswegen gut, weil die drei genossen-entlastungszeugen versucht wurden zu kriminalisieren durch verhaftung, z.b. dieser schneider) wir gehen mit diesen inhalten erstmal von der repression aus, die uns trifft, es ist zumaechst nicht die ebene ' von den interessen der leute her ' was mehr diese autoridizione waere. dennoch ist der erfolg ganz gut. beim oeffentlichen kleben wollten die leute dann das plakat haben, was wir klebten. oder sie verhielten sich mehr so, als ob sie nicht ganz wuessten, was sie mit unseren argumentationen und formen anfangen sollten, griffen uns aber nicht mehr an oder wuenschten uns weiss gott wohin(von faschisten und einigen verelendeten mal abgesehen) hoffentlich gelingt es uns, die arbeitenden stadtteilinitiativen, durch z. b. eine diskussion ueber den kampagnecharakter.

zum ersten mal wird die hauseigene notrufanlage betaetigt. ein krisenstab beim HR gebildet (die haben angst vorner besetzung). lassen nur eine delegation von hoechstens drei leuten rein, wenn mehr kommen sind sofort die zivilen mit knueppel da. so die anderen sachen koennt ihr weitgehend den materialen enthehmen.

3) die entscheidungsstrutueren sind nicht an den prozessen ausgerichtet die jetzt gemacht werden von leuten, die in den stadtteilen aktiv werden. bei den vorbereitungen wurden alle beduerfnisse, die in den letzten jahren brachlagen wieder hochgespuelt. z. zt. liegen sie noch neben den aktivitaeten. kann ich schriftlich nicht so ausfuehren, weil das auch subjektiv sehr verschiedene sachen sind, aber eben entscheidend fuer die kampffaehigkeit der einzelnen die 'entscheidungen sind zentralisiet: also karl-

marx oder das bockenheim-zentrum vom rk. ich kanns auch so sagen, dass diese relative autonomie aus den stadtteilen sich keine organisatorische struktur gibt, sondern z.b. auf teach-ins sich nur in einzelene beitraegen aeussert.

.) es gibt einen unterschied in der individuellen angstbewaeltigung: leute, die weitgehend neu angefangen haben, also noch ueber keine crelativ festen infirmellen zusammenhaenge verfuegen, - und weitgehend nur das koz bzw. die uni aks hintergrund haben- sind aengstlicher(z. B. als die demo noch verboten war, haben sich einige geweigert- die hatten wir von der uni abgeholt zur sstadtteilagitation- das flugblatt mit dem demonstrations aufruf zu verteilen . oder. als die bullen dann kamen, haben sie ihnen fast schon die personalausweise entgegengehalten. waehrend einzelne von uns die personalausweise erst garnicht rausgerueckt haben, die bullen in gespraeche verwickelten oder einfach stehen liessen.) also, die haben viel leichter den dreh zurueck drauf. leute aus den stadtteilen kriegen ehr angst um ihre projekte, in denen sie arbeiten. verhalten sich aber insgesamt offensiver und schaetzen auch mehr die situation ein, z.b. waren wir ca. 25 beim oeffentlichen kleben und die drei bullenwagen halt machtlos. oder wo die angst bei den stadtteilleuten hand fester wird ist bei den militanzsachen.

5) das ganze kriegt so eine art zyklus. z.b. war die demo am samstag mit den fuenftausend so eine art hoehepunkt. ich bin gespannt, wie es in dieser woche weitergeht. muss ich nachher erst mal rauskriegen.

6) die bullen bzw. politische fraktionen rechenen auch : der haftpruefungstermin ist auf dienstag vorverlegt worden. urspruenglich lsg er kurz vor dem antirepressionskongress. der cohn hat am samstag gross angekuendigt, wenn der strecker nicht rauskommt, dann wird diese stadt an pfingsten eine demo kriegen, wie sie das noch nie erlebt hat. ich find auch wenn der strecker fei ist. schliesslich kriegen wir grad wieder mal das gefuehl der eigenen staerke, also warum nicht in die offensive?

7) bei denfrauen tut sich allerhand. z. b. war der block a uf der demo nicht unter dreihundert frauen. oder der redebeitrag war einfach toll, gemessen an dem aengstliche reden noch vor ca. einer woche - es tut sich generell allerhand auch auf so ebenen (auch eine maennergruppe : flugblatt fuer die bullen) , dass ploetzlich lieder da sind, schoene sprueche, ein blasorchster.

also wir koennen innerhalb kurzer zeit schon eine menge auf die beine bringen. die k-gruppen hatten am samstag insgesamt vielleicht 1000 (also kbw, kpd, ml, gim) . das sb ist zaghaft, kann sich ueberhaupt nicht verhalten, weil es weiss, wie wir rechnen(also mit diesem antirepressionskongress)

8) noch zur kampagne : da werden einige verdraengungen gemacht. z. b. den ausgangspunkt und die auseinandersetzung damit zu 'vergessen (. was ist denn der unterschied zwischen stein und molli? bei den massen von steinen, die hier schon rumgeflogen sind ist es zufall dass noch kein bulle voll erwischt wurde(okay , molli musste vorher denken, naja). die meisten leute sind tatsaechlich erst eingstiegen, als es ' demokratisch' um eine 'oeffen t-lichkeit' ging. ich find das ja nicht negativ, aber da fehlt so ein bisschen doe pfeffrige diskussion.

subjektiv will ich einfach nicht feststellen muessen (so mitte juni) , naja, wieder mal ne kampagne. verschiedene fragen stellen sich sehr praktisch: wir machen was wir wollen, je nachdem wie das geht, ist knast, emigration, untergrund nicht mehr weit. (vielleicht ist das schon zu defensiv argumentiert- aber mit der grossen verbruederung ist wohl derzeit nichts)

AKTION

ist das nicht toll?

ND | NACHRICHTENDIENST der Initiative für den Aufbau des West-Berliner GEFANGENENRATS | 4 / 5/76

Kontaktadr.:Roland Nitsche
Postfach 210 474, 1 Bln 21

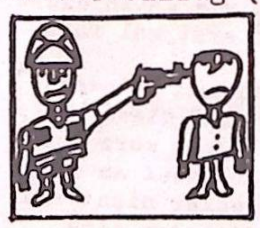
Sonderkonto K, M.Adomeit
Nr. 3136610401 Berl.Bank
Depositenkasse 31.

JVA TEGEL:

Politische Knastarbeit im "behandlungsorientierten Reformvollzug."

In der JVA Tegel wird ein differenzierter Vollzug praktiziert, der von den hier Herrschenden und Schließenden geschaffen werden mußte, um die Gefangenen besser kontrollieren und disziplinieren zu können und sie in sich selbst zu spalten. Zu dieser "Einsicht" sind die Herrschenden insbesondere durch die großen Bambulen in den Jahren 1968 + 1970 gebracht worden, die entstanden sind, weil die Gefangenen durch den ziemlich einheitlichen Vollzug seinen reinen Unterdrückungscharakter deutlicher wahrnehmen konnten, weniger zu verlieren hatten und deshalb einheitlicher und geschlossener reagierten und agierten.
So wurde das Haus IV auf dem Höhepunkt dieser Bambulen konzipiert und gebaut - später kam das Haus I und das Haus III E (zwei Stationen) hinzu.
Das Herrschaftsprinzip "Teile und Herrsche" kam hiermit voll zum Tragen. In den Häusern II + III, wo der weitaus überwiegende Teil der Gefangenen der JVA Tegel eingesperrt sind, durch einen lupenreinen Riegelvollzug mit seinen mittelalterlichen Unterdrückungs- und Repressionsmechanismen -Bunker, Tigerkäfige, Isolierstation usw._; In den Häusern I + IV genau das Gegenteil -offene Zellen, mehr Besuch, Fernsehen usw.
Das sieht dann in der Praxis so aus, daß Gefangene der Häuser II + III durch angepaßtes Verhalten mit der Aufnahme in die Häuser I + IV belohnt, und daß Gefangene aus den Häusern I + IV bei unangepaßtem Verhalten mit der Rückverlegung ins Mittelalter (Haus II + III) bestraft werden können. Die Folge sind: Arschkriecherei, Denunziation und vor allen Dingen die Angst.
Während nun die Voraussetzungen für die politische Knastarbeit in den Häusern II + III aufgrund ihres reinen Unterdrückungscharakters günstiger sind, ist dies in den Häusern I + IV, wo die Herrschafts- und Unterdrückungsverhältnisse nicht so klar hervortreten und verwischt werden, nicht so sehr der Fall.
Der größte Teil der dort inhaftierten Gefangenen werden durch die gebotenen "Vorteile" zumeist korrumpiert und sind fast ausschließlich darauf bedacht, ihre "Privilegien" zu genießen, nach Möglichkeit für sich persönlich noch weiter auszubauen und so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.
Wenn wir also auch im Reformvollzug politische Knastarbeit machen wollen, müssen wir die Widersprüche des Reformvollzugs und seine Absichten (totale Anpassung - "Gehirnwäsche") aufdecken und anprangern - und das stößt mit Sicherheit auf den Widerstand der um ihre Privilegien bangenden Gefangenen -von der Reaktion der Herrschenden einmal abgesehen- und ist immer mit internen Auseinandersetzungen, Unruhe und Hickhack verbunden.
Wie das in der Praxis aussehen kann, mag das im folgenden abgedruckte Protokoll einer Vollversammlung verdeutlichen.

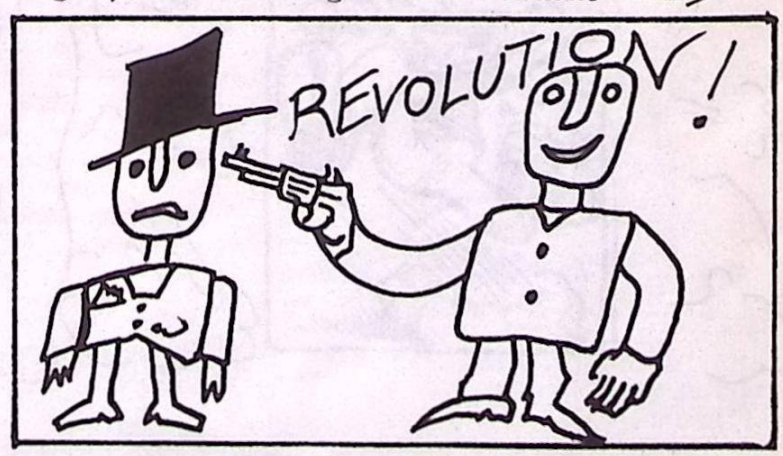
Diese Vollversammlung und das sog. Protokoll (Abstimmungsergebnis verfälscht) waren der Höhepunkt einer Wochen andauernden Auseinandersetzung zwischen zwei Lagern. Das eine Lager, bestehend aus unbewußten Kleinbürgern mit sozialfaschistischen Tendenzen, manipuliert und mißbraucht von einigen Typen mit autoritärem, profilierungssüchtigem und demagogischem Gehabe und schließlich unterstützt von der Hausleitung, war ausschließlich auf die Wahrung der Vorteile i h r e r Station bedacht - Dorfdenken, Chauvinismus.
Das andere Lager der aufgeklärteren und politisch bewußteren und weiterdenkenden Gefangenen trat für mehr Toleranz untereinander und gegenüber "Stationsfremden" ein und sah den Vollzug nicht nur aus dem Blickwinkel der eigenen Station, sondern auch mit der Perspektive auf das ganze Haus und den gesamten Vollzug (Häuser II + III).



Offener Faschismus

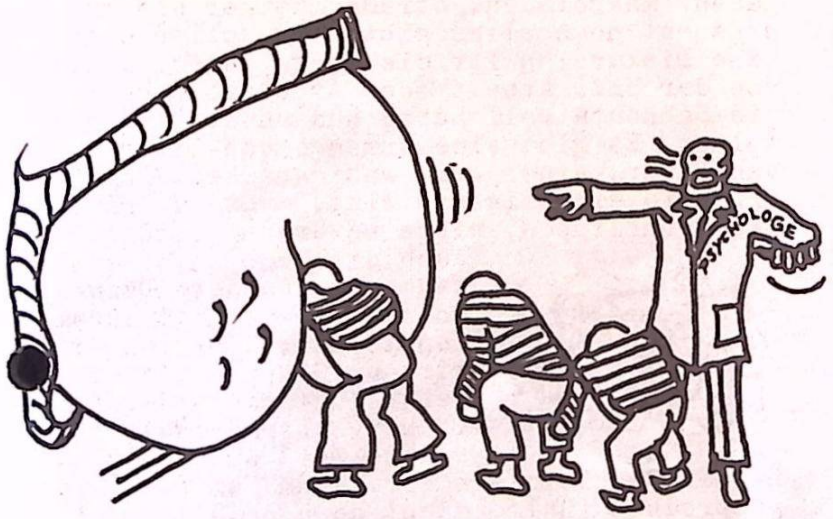
Moderner Faschismus

In diesen Auseinandersetzungen setzte sich schließlich die richtige und konsequent verfolgte Linie durch, und die Front der Gefangenen mit spießbürgerlichen und sozialfaschistischen Tendenzen wurde zurückgedrängt und isoliert bzw. isolierte sich mit der Zeit und den von ihr gemachten Fehlern (Denunziation usw.) von selbst.
Im Nachhinein betrachtet waren diese Auseinandersetzungen zwar phasenweise sehr deprimierend und desillusionierend, weil die Gegenseite, bei der es sich ja schließlich ebenso um Unterdrückteund Entrechtete handelt, auch vor bewußten Denunziationen und Anscheißereien (Lampenbauen) nicht zurückschreckte, um ihre angegriffene Machtposition zu verteidigen. Aber letztenendes waren diese Auseinandersetzungen auch notwendig, weil erst durch sie die Widersprüche in diesem Reformvollzug aufgedeckt und seine Mechanismen für alle sichtbar bloßgestellt wurden. Es wurde für klarere Verhältnisse gesorgt und die Spreu konnte, um es hart zu sagen, vom Weizen getrennt werden. →



Dieses Beispiel aus der Praxis im Reformvollzug mag einigen Genossen zeigen, daß die Unterdrückten und Entrechteten im Knast nicht - wie normalerweise vielleicht angenommen werden kann - in geschlossener Front gegen den gemeinsamen Unterdrücker kämpfen, sondern ebenso wie draußen in den Betrieben usw. in Auseinandersetzungen und Kämpfe untereinander und mit Betriebsräten, Gewerkschaftsbonzen usw. verwickelt sind.
Daß dies nartürlich durch das Herrschaftssystem gefördert wird und überhaupt Wesen und Inhalt des kapitalistischen Systems ist, dürfte klar sein.
Deshalb: Vereint kämpfen - vereint siegen !

Freiheit und Glück !!!



Protokoll der außerordentlichen Vollversammlung vom 11.4.76, 19.15 Uhr. Anwesend waren 18 Bewohner der Station 2 und die Gruppenbetreuer Herr Geisler und Herr Henkel.

Eingebracht wurde ein Mißtrauensantrag gegen die beiden Insassenvertreter, den Gruppensprecher und den Protokollführer. Näher begründet wurde dieser Antrag aus begreiflichen Gründen nicht! Es kann aber als sicher angesehen werden, daß die "Rote Garde", bestehend aus X und Y, den Kollegen Z vorgeschoben haben, weil er eine persönliche Sache mit Kreplin auszutragen hatte. Wie üblich bei den Roten, schieben sie einen Strohmann vor, wenn es darum geht, Unfrieden zu stiften, damit man nicht von Rotem Anschieben sprechen soll. Sicher ist, daß die Roten bei einem positiven Ausgang des heutigen Abstimmungsergebnisses, sich die Krone auf ihr dorftrotteliges Haupt gesetzt hätten und "Heil Mao" gebrüllt haben würden. X und sein Sattelit Y, der übrigens in dem "X-Kreis" als Verräter benannt wird, sind diesmal auf die Nase gefallen. Diese Angelegenheit wird uns eine Warnung sein, wir werden jetzt noch mehr aufpassen müssen, daß die Roten nicht mehr manipulieren können.

Das Abstimmungsergebnis lautete bei Matz, Kreplin, Frömmig und Janz jeweils 8:8! Alle bisher an der "Stationspolitik" Beteiligten bleiben weiter in den "Ämtern".

Um sicher zu sein, daß sich X und sein Trabant Y auf unserer Station nicht mehr politisch aufspielen können, und mit perverser Freude den Auseinandersetzungen zusehen, müssen wir uns ein bißchen fester zusammenschließen, um einen nochmaligen Roten Angriff im Sinne Mao's abwenden zu können. Laßt Euch von den Roten nicht mißbrauchen, denkt darüber nach, was die wirklich bezwecken, laßt Euch von denen nicht vorschieben, redet darüber mit den Insassenvertretern und Gruppensprechern.

ND

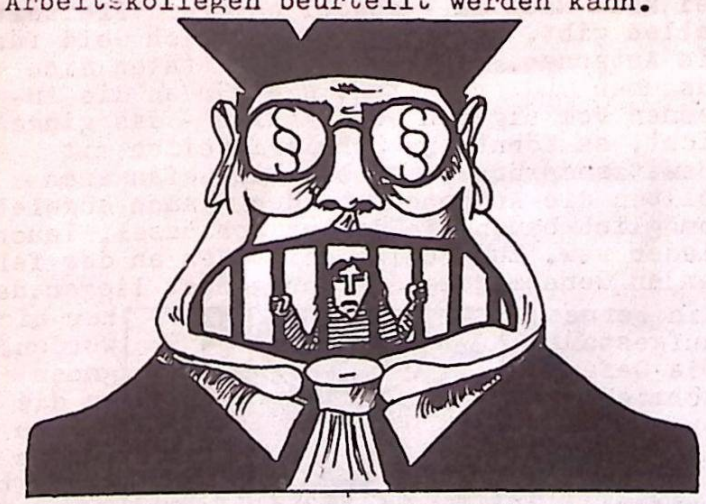
Berlin 27, 12.1o.75

Gefangene der Strafanstalt Tegel
Tischlerei II

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin
Petitionsausschuß
1 Berlin 62
John-F.-Kennedy-Platz

Betr.: Eingabe zum Fall des Libanesen
Jehia Hassan Garib

Werte Herren,
Wir, die Gefangenen der Tischlerei II der Strafanstalt Tegel, wenden uns an Sie mit der Bitte um Überprüfung dieser Eingabe, um Sie auf den Fall unseres Arbeitskollegen Jehia Hassan Garib aufmerksam zu machen.
Garib, der seit ca. 4 Monaten in Haft ist und zu einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten verurteilt ist, und noch ein Verfahren zu erwarten hat, ist seit ca. 1 Jahr in Deutschland, er spricht kein deutsch und hat dadurch Verständigungsschwierigkeiten, was zu Mißverständnissen innerhalb der Anstalt führt. Er kann sich somit auch nicht beim Arzt verständlich machen, und wird somit einfach als schwieriger Fall in die PN-Abteilung der JVA Plötzensee verlegt.
Jehia Hassan Garib war ca. 1 Woche in der Tischlerei II der Strafanstalt Tegel, bevor er nach Plötzensee ohne Angabe von Gründen verlegt wurde. Garib war, bevor er nach Plötzensee verlegt wurde, geistig voll auf der Höhe, wies keinerlei Anzeichen von psychischen Störungen auf, war vollwertig in seiner Arbeitsleistung, was von uns als Arbeitskollegen beurteilt werden kann.



Garib war ca. 4 Wochen in Plötzensee und wurde dort nach eigenen Angaben mit Tabletten und Spritzen behandelt. Garib kam als gebrochener Mensch nach hier zurück, ist nicht mehr ansprechbar, klagt über starke Kopfschmerzen, hat Wahnvorstellungen und ist zeitweilig überhaupt nicht ansprechbar und nimmt seine Umwelt nicht bewußt wahr. Da Garib als gesunder und geistig reger Mensch nach Plötzensee gegangen ist und jetzt als gebrochener Mensch zurückkommt, kann etwas in der Behandlungsmethode der Ärzteschaft nicht stimmen. Wir fordern deshalb die sofortige Überprüfung des Falles Garib und der Behandlungsmethoden der Ärzteschaft in der PN-Abteilung in der JVA Plötzensee.
Garib ist kein Einzelfall, wie Ihnen sicherlich aus vorherigen Eingaben bekannt ist. Wir machen diese skandalösen Behandlungsmethoden nicht länger mit, da wir uns nicht als Versuchskaninchen benutzen →

lassen. Wir werden uns gegebenenfalls an eine breitere Öffentlichkeit wenden, sowie die Presse einschalten, um auf diese Mißstände in der PN-Abteilung Plötzensee hinzuweisen, sollte von Ihrer Seite keine sofortige Überprüfung erfolgen.

ND

Gefangene aus Tegel

Diese Petition wurde von ca. 3o Gefangenen unterschrieben.
Hiob war damit nicht einverstanden, daß man es wagt, ihn, den Chef der Psychiatrisch-Neurologischen Abteilung der JVA Plötzensee anzugreifen. Er, der uns allen wohlbekannte und sehr geschätzte Dr. Hiob erstattete gegen einen Gefangenen Strafanzeige wegen "falscher Anschuldigung und Beleidigung".
Wer Dr. Hiob zu diesem Schritt beglückwünschen will schreibe oder rufe an:
Dr. Hiob, 1/33, Karlsbader Str. 12c
Tel.: 826 37 93
oder Krankenanstalt Finkenhof
1/33, Lentzeallee 15-17
(Klinik für chronisch gemütskranke Frauen)

MELDUNGEN:

Saarbrücken: Nach 5 Jahren Widerstand ist die Isolationshaft gegen den Gefangenen Tony Kas aufgehoben worden.
(S. ND 3 Mai 76 im Info Nr. 1o7 und 1o6).

Darmstadt:

In der JVA Darmstadt wurden die Fernseher für die Gefangenen nicht angeschlossen. Es sei kein Raum da - obwohl es drei "Freizeit"-Zellen gibt. Dann fehlte angeblich Geld für die Antennen. Einige Gefangene taten sich zusammen und erklärten, sie würden die Antennen vom eigenen Geld kaufen - das ginge nicht, es könnte ja Schwierigkeiten mit "Besitzansprüchen" geben. Die Gefangenen wollten die Antennen spenden - auch abgelehnt, womöglich bauen sie daraus Schlüssel, Tauchsieder usw. Zum Schluß sollte es an der fehlenden Genehmigung der Bundespost liegen.daß die Fernseher nicht aufgestellt wurden. Die Gefangenen schrieben an die Bundespost und an das Ministerium über den Anstaltsleiter. Der drohte dem Hausspreher, daß er verlegt/abgelöst würde, wenn es die Gefangenen zu weit treiben. Ein anderer Gefangener, der sich gegen diese Drohung wandte, wurde auch gleich mit Verlegung bedroht.

Am Abend gab's in den Zellen Lärm! Am nächsten Abend wieder! Es gab 'ne Unruhe auf der Station ...
und am dritten Abend standen die Fernseher in den "Freizeit"-Zellen - nun ging's also doch!

TERMINE: KONTAKT - MONTAG: 17-19 UHR
ISO-GRUPPE: MITTWOCHS 17-19 UHR
IM: SOZIALISTISCHEN ZENTRUM
1/21, STEPHANSTR. 60 TEL: 395 8083

'Also Leute noch mal, weil's beim letzten Mal so schlecht zu lesen war

Ja, das wollen wir!
Wir wollen nämlich ein Info machen über die Alternative Scene in Berlin. Also über die, die ohne Chefs arbeiten und leben und deren Fantasie noch nicht total verkümmertist. Von alternativer Freizeitgestaltung (Video, selbstorganisierte Theatergruppen, Meditation ...) bis zu Arbeitskollektiven, Buchläden, Makroläden, Straßenmusiker und was es sonst noch alles gibt. Wir wollen damit eine Diskussion für die Leute anregen, die von der Uni, Arbeit oder Arbeitslosigkeit die Schnauze voll haben und anders leben wollen. Es gibt eine Unmenge von Alternativen, aber keiner weiß was genaues. Wenn du irgendwo einsteigen willst, mußt du unheimlich rumflippen, biste ne Gruppe findest.

Auch die Gruppen wissen kaum voneinander. Deswegen wollen wir das mal zusammenstellen. Klar ist, daß wir nur Gruppen etc. mit deren Zustimmung veröffentlichen. Aber der Staatsschutz weiß sowieso viel besser Bescheid als wir. Wenn ihr euch angesprochen fühlt, macht doch ne Selbstdarstellung über euch, wer ihr seid, was ihr wollt und macht, wo und wann ihr euch trefft, ob Leute mitmachen können - und was euch sonst noch einfällt. Auch Tips, wo was läuft können wir gebrauchen, damit wir da mal vorbeigucken können. Bis Ende Juni wollen wir den ersten Reader rausbringen, also laßt was von Euch hören.

Birgit/Hermann 6926932
oder 2164825

ÜBER ARBEITSZEUGNISSE

Obwohl den Beschäftigten bei uns keine nachteiligen Arbeitszeugnisse ausgestellt werden dürfen, ist i n der Praxis das Gegenteil der Fall. Obwohl es sich schon längst herumgesprochen hat, daß die Zeugnisse anders gemeint sind als sie klingen, wird immer noch ein codd benutzt. Dazu eine kleine Zusammenstellung der gängigsten Formulierungen.

schlecht:
- er (sie) hat sich bemüht/er hat sich mit großem Fleiß bemüht
- er hat unseren Erwartungen entsprochen
- wir bestätigen Herrn ... daß er bei uns beschäftigt war

geht noch gerade:
- er hat die Arbeit im großen und ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt
- er hat sich stets bemüht
- seine Leistungen und seine Führung waren zufriedenstellend

ausreichend:
- er hat die Arbeit zu unserer Zufriedenheit erledigt
- er hat unseren Erwartungen in jeder Hinsicht entsprochen

befriedigend:
- er hat die Arbeit zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt/ er hat die Arbeit jederzeit zu unserer Zufriedenheit erledigt
- wir waren mit seinen Leistungen jederzeit (stets) zufrieden
- er hat unseren Erwartungen in bester Weise entsprochen
- mit seinem Fleiß, seinen Leistungen sowie seiner Führung waren wir zufrieden

gut:
- er hat die Arbeit stets zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt
- seine Leistungen waren gut
- mit seinem Fleiß, seinen Leistungen sowie seiner Führung waren wir sehr zufrieden

sehr gut:
- er hat die Arbeit stets zu unserer vollsten Zufriendenheit erledigt
- wir waren mit seinen Leistungen stets sehr zufrieden
- seine Leistungen waren sehr gut
- mit seinem Fleiß, seinen Leistungen und seiner Führung waren wir in jeder Hinsicht zufrieden

außergewöhnlich:
- seine Leistungen haben in jeder Hinsicht unsere volle Anerkennung gefunden
- wir waren mit seinen Leistungen in jeder Hinsicht außerordentlich zufrieden

Auch die folgenden Formulierungen sind in Arbeitszeugnissen sehr häufig zu finden. In Klammern jeweils die Entschlüsselung.

- mit seinen Vorgesetzten ist er gut zurecht gekommen (er ist ein Mitläufer, der sich gut anpaßt)
- er war shr tüchtig und wußte sich sehr gut zu verkaufen (er ist ein unangenehmer Mitarbeiter)
- wegen seiner Pünktlichkeit war er stets ein Vorbild (er war in jeder Hinsicht eine Niete)
- wir haben uns in gegenseitigem Einverständnis getrennt (wir haben ihm gekündigt)
- er hat sich im Rahmen seiner Fähigkeiten eingesetzt (er hat getan, was er konnte, aber das war nicht viel)
- alle Arbeiten erledigte er mit großem Fleiß und Interesse (er war eifrig, aber nicht besonders tüchtig)
- er war immer mit Interesse bei der Sache (er hat sich angestrengt, aber nichts geleistet)
- er zeigte für seine Arbeit Verständnis (er war faul und hat nichts geleistet)
- wegen seiner Pünktlichkeit ein gutes Vorbild er hat alle Arbeiten ordnungsgemäß erledigt (Eigeninitiative ist nicht seine Stärke)
- Im Kollegenkreis galt Herr X als toleranter Mitarbeiter (Für Vorgesetzte ein schwerer Brocken)
- wir kannten Herrn X als umgänglichen Kollegen er ist ein zuverlässiger (gewissenhafter) Mitarbeiter (er ist zu Stelle, wenn man ihn braucht, allerdings ist er nicht immer brauchbar)
- er war mit Interesse bei der Sache (man kann ihm nichts yorwerfen, aber erwarten kann man auch nichts von ihm)

Also wenn ihr feststellt, daß derartiges in euren Zeugnissen steht, laßt euch nicht darauf ein, das ist nicht rechtmäßig! Besteht darauf, daß entsprechende Passagen geändert werden.

Leserbrief vom Roten Konrad

Offene Fragen

Im Info 104 ehrte der Junggen. Frank Frei die Gen. Ulrike Meinhof mit einem ergreifenden Nachruf, den ich kurz vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten am offenen Grabe der mutigen Kämpferin verlesen habe.

In ihm behauptet Gen. Frank:

"Ich behaupte nicht, dass an Ulrike ein geheimes Todesurteil vollstreckt wurde."

Auch ich, der Altgen. Konrad, war ursprünglich dieser Auffassung. Aber nachträglich haben mich einige Einzelheiten des (Mord=?) bezw. Selbstmordfalles stutzig gemacht. Ich will sie in Form von offenen Fragen an die in diesem weltweites Aufsehen erregenden Trauerfalle so seltsam verschlossene Klassenjustiz richten:

1. In den ersten Rundfunkmeldungen hiess es, dass Ulrike sich mittels eines aus ihrem Rock herausgerissenen Stoffstreifen an einem Fensterkreuz erhängt hat. Wo ist der Stoffstreifen? - Wo ist der Rock?
2. Seit wann befinden sich in den Isolierzellen von St. St. Fensterkreuze? - Wer kann in dieser Hinsicht Aussagen machen (Angehörige, Anwälte)?

In den späteren RF-Meldungen hatte sich der Stoffstreifen plötzlich in ein Handtuch verwandelt, was selbst Uri Geller schwerfallen dürfte.

Mein Vorschlag:

Einberufung eines

Ulrike-Meinhof-Tribunals,

das von der LIGA FÜR MENSCHENRECHTE die Konstituierung eines internationalen Untersuchungs-Gremiums fordern sollte. Auch die UNO sollte um Stellungnahme und ggf. um Eingreifen gebeten werden. Ferner erscheint es unerlässlich, in möglichst vielen Weltzentren (London, Paris, New York, Chicago, Rom, Wien, Athen, Stockholm, Kopenhagen, Sidney, Mexico, Mailand, Barcelona, Brüssel, Amsterdam, Sonthofen) zur gleichen Zeit

koordinierte Tribunale

zu veranstalten.

Nach dem Mordanschlag auf Rudi schrieb Wolf Biermann in seinem weltberühmten Protestsong:

"Wenn wir uns jetzt nicht wehren,
wirst DU der nächste sein!"

Denkt daran, ihr ideologischen Spaltpilz-Züchter! --- In die Mottenkiste mit allem Trennenden, greift zur starken Waffe

der internationalen SOLIDARITÄT!!

SPANIEN

Film: SOZIALE REVOLUTION IN SPANIEN - LIBERTERES SPANIEN 1936

"Drei Tage vor dem 19. Juli, am 14. oder 15. haben wir im Hafen von Barcelona ein Schiff überfallen, das Waffen geladen hatte. Die Regierung von Katalonien, die Generalitat, wollte die Waffen für sich; aber Durruti und die andern haben sie in die Transportarbeiter-Gewerkschaft geschafft. Am Tag darauf war die Bereitschaftspolizei da, die Guardia de Asaltos. Haussuchung. Aber Durruti war schon auf der Straße. 'Einen Lastwagen her, schnell!' Dann haben sie einen Milchwagen aufgetrieben, die Waffen verfrachtet. Die Regierung fand vier oder sechs alte Flinten. Den Rest hatten wir in der Hand, die CNT." (Eugenio Valdenebro, Kampfgefährte Durrutis).

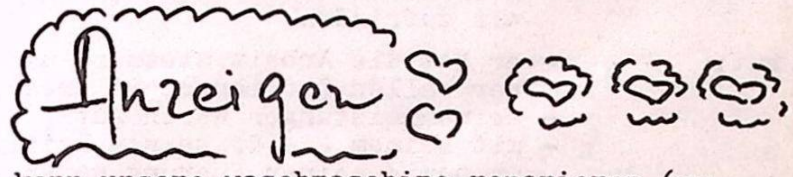
Bisher gab es an Originalfilmen aus der Zeit der Spanischen Revolution (1936-39) nur faschistische oder parteikommunistische Filme. Mit der Wiederentdeckung des von der Confederation Nacional del Trabajo (CNT) 1936 selbstgedrehten Filmes (hier unter dem Titel: Fury over Spain) liegt uns erstmals ein einzigartiges Dokument der Anarchosyndikalisten vor, die in Spanien die Hauptträger der Sozialen Revolution waren.

Am 1., 2., (um 20.30 h) und 5. (18.30 h) Juni 1976 läuft der CNT-Film im ARSENAL. Seine jetzige Fassung ist eine Überarbeitung, die das Comitato Spagna Libertaria in Mailand 1975 erstellt hat. In dieser Fassung lief der Film im Herbst und Winter 1975/76 in ganz Italien mit großem Erfolg. Das neugegründete Komitee Freies Spanien, Berlin hat diesen Film für Veranstaltungen in der BRD und in West-Berlin besorgt.

Was will das Komitee Freies Spanien?

Ziel des Komitees ist es, die libertäre Tradition der spanischen Sozialgeschichte und die gegenwärtige Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung in Spanien auf wissenschaftlicher Grundlage einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es versteht sich nicht als Konkurrenz zu den diversen schon bestehenden Spanien/Portugal-Komitees, sondern es will speziell unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehender Medien und der Verwendung der gängigen Basiskommunikationsmittel (Video, usw.) propagandistisch wirken.

Anschrift: Komitee Freies Spanien
Postfach 31 08 71
1000 Berlin 31



wer kann unsere waschmaschine reparieren (wasser läuft nicht mehr raus) 3432320

wir brauchen einen neuen alten eisschrank möglichst groß, kalt(eisfach), billig udn bald 4956609

männerselbsterfahrung wer hat lust mitzumachen tel 215 35 75

clemens,2o mon +klaus 26 jah suchen platz in undogmatischer wg die leute sollten wie ich berufstätig sein & und auch kinder im gleichen alter haben 6912091 gabi verlangen

schwule wg in charlottenbrug sucht lieben mitbewohner. miete dm 186.-incl tel 3027536

wir (2w, 1m, stud. im abschl., lehrerin, 24-27j.) suchen noch einen mann, der lust hat, mit uns zusammenzuleben. ruhigem, schöne 5-zi-whg nähe hermannplatz., 880.-.er sollte mögl. berufstätig sein oder mind. eine konkrete perspektive haben und eigene vorstellungen darüber haben, was er sich vom zusammleben erwartet. wir wollen eine kleine wg aufbauen, die ihr intensives zusammenleben als basis für andere aktivitäten (z.b. gewerksch. engagemant) sieht. wir würden gern unsere ferien im juli zum kennenlernen nutzen. 6243811 stefan. ingrid

Wir (eine Männergruppe, die sich mit dem Problembereich 'Sterilisation beim Mann" auseinandersetzt) suchen dringend einen Juristen!! Er könnte uns helfen, die juristische Seite besser in den Griff zu bekommen und damit die geplante Broschüre sachlich besser vorbereiten. Auch andere Männer, die sich mit dem Problem der Sterilisation auseinander setzen wollen, können bei uns mitmachen!

Telefon: 852806 JÜRGEN 2118460 Rainer

INHALT

Frankfurter Kongress 2
Männergruppentreff 2
Paraguay 3
Sparmaßnahmen 4
Demo-Aufruf 5
Anti-Klau's 5
Gegendarstellung 6
Kraftwerk Oberhavel 7
Brief aus dem Knast 8
Gedicht zu Ulrike 9
Grabrede für Ulrike 10
Kommunikationszentrum 11
PH 12
WG-Initiative 13
Abenteuerspielplätze 14
Asterix 15
Brief aus Frankfurt 16
JVA-Tegel/Gefangenenrat 18
Dem Völkchen Dienen 20
Arbeitszeugnisse 20
Konrad 21
Spanien / ANZEIGEN 22
ANZEIGEN/Kochrezepte 23
Termine/Impressum 24

welcher mensch mit auto will sich 5o.-dm verdienen. meldet euch bitte schnell. zeitungstour. t.6918532

Der Mai kühl, der Juni naß, füllen Scheune und Faß. — Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Juchhei. — Um Philipp und Jakobi (1.) sind die größten Wetter und gedeihen die besten Trauben. Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. Wenn sich naht St. Stanislaus (8.), rollen die Kartoffeln raus.

Wir (Jürgen und Bärbel) wollen im Juli / August in Marokko Urlaub machen und haben Lust uns da unten mit anderen Leuten zu treffen. Um genaueres zu besprechen können wir uns ja mal am Samstag, den 12.6., 16oo zum Kaffeetrinken treffen.
Tel. 7966542 oder Tel. 6141538

kein geld haben soll kein grund sein, schlecht zu essen!

marokkanische nationalspeise

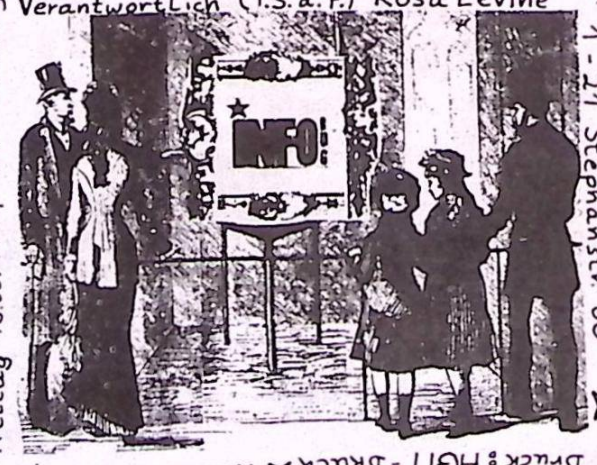
5oo gr lammfleisch
2 zwiebeln/knoblauch
1 ei
mehl, gewürze (salz,peffer,harissa, koriander)
je 2oo gr tomaten, zwiebeln, zucchetti, peperoni
1 knoblauchzehe

fleisch, zwiebeln, knoblauch, mehl, ei&gewürze zu einer masse zusammenkneten, kleine kugeln formen und schwimmend in öl backen. das gemüse mit olivenöl glasig dünsten, mit 6 aufgeschlagenen eiern auffüllen, ohne umrühren zudeckt kochen bis die eier geronnen sind.

Arbeitslosen-Ratgeber
Das Inititativkomitee Arbeiterhilfe in Hamburg hat einen Ratgeber herausgebracht, der alles Wissenwerte über Arbeitsvermittlung, Arbeitslosengeld und -hilfe, Sperrzeiten, Widerspruch und Klage enthält.
Zu beziehen über: Ikah c/o Theis, Methfelsenstr. 41, 2000 Hamburg 19. 76 Seiten für 2.-- DM plus 1.-- DM Versandkosten. Bestellung über Postscheckkonto Arbeiterhilfe 374331–206 Hamburg

Das Alternative Adressbuch
ist da ! — seit über einem Jahr warten die Leute drauf — nu isses raus: ne nützliche Sammlung von Adressen in Form von Selbstdarstellungen aller nur erdenklicher Gruppen quer durch die BRD-Alternativlandschaft. Politleute, divin-light-Erleuchtete, Kräuterfreaks und Körnchenfresser, Alternativpressefritzen und alle Sorten von Kooperativen jeden Kalibers — alles da alles drin — wild durcheinandergewürfelt. Es sei jedem anempfohlen, der mit "alternativ" irgendetwas zutun hat, der Gemeinsamkeiten, Adressen und Kontakte sucht. Dieses Alternativ-Adressbuch gibts zum Selbstkostenpreis von 6.48 DM über: Heike Hesse 6 Frankfurt / Main Pschk.Nr. : 33 53 09 – 602

18.00 ★ Kleinanzeigen: bis Sonntag
Verantwortlich (i.S.d.P.) Rosa Leviné
Freitag 18.00 ★ Lay-Out Sonntag vormittag doch mal vorbei
20.00 ★ Legen: Montag ab 17.00 ★ 1 - 21 Stephanstr. 60
Druck: AGIT-Druck ★ Redaktionsschluß:
Telefon: 395 8083 ★ Auflage: 2.800
Abos: 10 Wochen DM 12.- Vorauszahl. auf Republikanischer Club w. -Info-BUG
und Abzieher nicht vergessen
Bank f. Gemeinwirtschaft Konto: 100 47 04306
100 101 11 ★ Kennwort Info-Abo



WICHTIG!!! die beiden FRAUEN , die den bericht über den frauenarzt sikora in info 1oo geschrieben haben, möchten sich bitte melden untert. 6188272, FEMIN. FRAUENGESUNTHEITSZENTRUM

kühlschrank zu verschenken 885 92 32

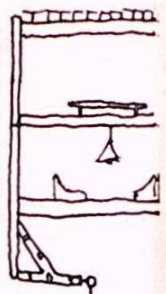
Weiterhin suche ich noch für meine Reise nach Bayern(ab 24.6.) einen netten Menschen,der mir sein Zelt leiht. Es Wird schonend behandelt und bestimmt in Ordnung wieder zurückgegeben).
Grüß das Blatt ANDY:8214238

das info gibts jetzt auch im kaventsmann kulturgüterumschlag 1-36 oppelnerstr 3 am u-bhf. schlesichestor mo.-fr.15-18,3o sa.1o-14,oo

verhaltenstrainig für leute die kommunikations- kontakt schwierigkeiten haben, am psychologischwn institut d.TU kontkat :manfred neumann,postf.253 1bln 45

wer hat allte tonbänder rumliegen und brauchtsie nicht merh 6913569

WENN MAN IN HOLZ BRAUCHT, DANN ABER VOM kollektiv GEKAUFT!
Holz gibts auch auf's Bau



moderne, aufgeschlossene männer/frau, stellen preiswerte, solide, stabile Hoch- Tief- Himmelbett, Weinregal, Bauspielzeug,und was man sonst noch aus Holz zum leben braucht,
her.
/ KREUZBERGER HOLZMANUFAKTUR/
1-36, Oranienstraße 15- am Heinrichplatz
Tel.: 6143998 abends 2510321

---anrufen--------vorbeikommen--------

brauche unbedingt noch 2 gute R4 reifen 879434

verkaufe mercedes baujh. 65 tüv juli 77 vb 14oo dm rainer 3433951

suchen 5-zimmerwohnung. bieten zum tausch oder gegen erfolgreiche vermittlung 2-zi-wohng 2512331

ich suche eine wg, bin 24 stud. heiße joachim und bin unter 821 46 8o zu erreichen

2 schüler suchen wochenend oder ferienjob gabi 4338479 ab 18 uhr oder 8156588 (wochenende) andy 4338479 .bis"

wem das alleinwohnen nicht mehr ausreicht und wer lust hat mit uns (3typen) eine wg aufzubauen,kommt am donnerstag 3.juni gegen 21 uhr ins spectrum(hinterer raum) kommt massenhaft!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

iris 22 nina 11/2 suchen wohnungspartner mit kind oder anschluß an wg 7421260 oder 7427573

wir möchten in den sommerferien nach irland fahren (1o.7.-8.8.) und dort durch die gegend radeln. wer hat lust mitzukommen? wir sind :angela (7) Ilona (27) horst (32)

angela wunscht sich einen spielgefährten 2617332

Erzieherin, 22, sucht Tätigkeit auf Kollektivbasis. Tel.: 7523032 wochentags von 17 - 20.00 Uhr, Rainer Klasse A 4b

Betreuerteam sucht für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern auf dem Abenteuerspielplatz ZWEI JAHRESPRAKTIKANTEN/INNEN mit Durchblick und Engagement. Tel. 416 96 21 , Mo-Sa 13oo-19oo

Wer arbeitet als "ungeprüfter Angestellter"(ohne pädagogische Ausbildung)mit Kindern und Jugendlichenund wird nach BAT Vc od. Vb bezahlt? Bitte mel[redacted] 66 32

TERMINE

Dienstag

12.oo PH-VV "weiter streiken od. nicht?"
17.oo Demo gegen klassenzus.legung:Olivaer-pl. zum Wittenbergpl.

18 Uhr BERUFSBILDUNGSREFORM UND OBERSTUFENZENTREN
– Podiumdiskussion –
Eingeladen sind: Vertreter des Senats, Bildungspolitische Sprecher der CDU, Vertreter des DGB, Wissenschaftler, Vertreter der GEW.

19.00 "Weg des Hannes Monn"(psychiatrie-film Collonna
19.3o "genesung"(ungarischer film)ZDF
18.45 SFB III:aus der praxis eines psychologen:"Aufsässigkeit".
2o.oo Sprechbehinderten selbsthilfe e.V.:jeden die.,klubtreffen,Bülowstr.9o,seit.fl
2o.3o "anna kind der sonne"(psychiatriefilm) bali
-"Fury of spain"(mit einführung,überset zung,diskussion)arsenal
21.oo "PARANOIA"vom "rote rübe"kollektiv:ein e revue gegen die furcht u. das elend in deutschland/musik von den scherben im quartier latin,bis samstag.
23.oo "Asylum"(pschyiatrie)bali

Mittwoch

18.oo Erörterungstermin:Kraftwerk oberhavel s. seite
19.oo s.die./2o.3os.die./21.oo s.die.
WAS LERNEN BERUFSSCHULER ?
– Interviews, Schulbuchlesung, Podiumsdisskussion –
17,30 Uhr DAS WERDEN WIR ÄNDERN!
20,00 Uhr – Berufsschüler spielen Szenen aus dem Alltag u. a. "Seid schlau, lernt beim Bau" alle termine in der Charlottenburger festsäle,königin elisabeth-str. 45

Donnerstag

17,30 Uhr JUGENDARBEITSLOSIGKEIT – NUR HALB SO SCHLIMM ?
– Stellungnahme eines Vertreters der Konflikt- und Beratungstelle, des Wissenschaftlers Eckehard Hildebrandt, Bericht der Betroffenen Ton-Dia-Schau –

19.oo s. die. u.:frauenzentrum:"Neuen-abend" für frauen die sich über die arbeit des zentrums informieren bzw.mitarbeiten wollen (hornstr.2)
19.15 Sozialpädagog.berufe,SFB III

LEHRLINGSFILME:
20,00 Uhr – "Ausbildung als Ausbeutung" und andere Filme, Diskussion mit Filmemachern –

22.oo "im reservat"(fernsenfilm über eine alte frau die sich gegen den rausschmiß aus ihrer wohnung wehrt) ZDF
?? -Spanienfilme im arsenal

Freitag

WAS LERNEN DIE BERUFSSCHULLEHRER ?
– Lehrerbildungsgesetz und seine Auswirkungen –
17.1o Szene 76:u.a. Mädchen aus dem SJSZ über vergewaltigung.ARD
19.oo Bai-ying club(vom Bund deutscher pfadfinder)"Putte-film",nikolaistr.69,1/46
21.oo s. die. u."Schock korridor"colonna
21.15 frauentheater"Lebenslänglich",tali
,,,,, Spanienfilme , arsenal.

Samstag

17.15 "die erben des camilo torres",priesterrebellen in kolumbien ARD
17.3o Großes fest auf dem insulaner,25jähriges bestehen.
19.00 "Salz der erde" collonna.
19.3o Heinrich albertz-portrait SFB III
21.oo s.die. u.fr.
,,,, arsenal :spanienfilme

Sonntag

15.4o "alice in den städten" ARD
19.oo s. samstag
2o.oo "der seewolf"nach Jack london,DDR II
2o.15 "es lebe die freiheit"SFB III

21.oo "schockkorridor"colonna

Montag

17.oo Freilichtbühne Jungfernheidepark:folklore festival
18.oo jugend-info-rock-fete im ev.jugendzen. in der wilhelmstr./Jugendtheaterfestival(u.a. vom medienzentrum Kreuzberg

Dienstag 1.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
11.00 Sondervera nstg. Schulen
14.00 Kinderfilm: „Die Hosen des Ritters von Bredow"
16.00 „Lokomotive Kreuzberg: Stones at the Park"
– Bürgerinitiativen + Film –
19.00 „Der lange Jammer" anschließend Diskussion

Mittwoch 2.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
14.00 „Habt ihr einen Löwen zu Hause?"
16.00 „One plus One" mit den Rolling Stones, Regie: Jean-Luc Godard
– Arbeit + Film –
19.00 „Gegenmacht International"
21.00 „Kalldorf gegen Mannesmann" anschließend Diskussion mit der Regisseurin

Donnerstag 3.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
14.00 „Habt Ihr einen Löwen zuhause? "
16.00 „One plus one" mit den Roling Stones von Jean-Luc Godard
– Arbeit und Film –
19.00 „Schneeglöckchen blühn im September" anschl. Diskussion mit C. Ziewer und Werkreis der Arbeitswelt
21.00 „Liebe Mutter, mir geht es gut"

Freitag 4.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
14.00 „Susanne und der Zauberring (ab 6. Jahre)"
16.00 „Soul to Soul"
– Arbeit + Film –
19.00 Krawatten für Olympia anschließende Diskussion
21.00 „Druck"
Mit uns nicht mehr
23.00 „Soul to Soul

Samstag 5.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
11.00 „Susanne und der Zauberring"
14.00 ebenfalls oder –
„Tschetan – der Indianerjunge"
16.00 „Soul to Soul"
– Arbeit und Film –
19.00 „Grüße aus Neckarsulm"
21.00 „Erwitte"
23.00 „Slapstick-Programm"

Sonntag 6.
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
11.00 „Kohlen für die Naunynstraße"
– Slapstick-Programm –
14.00 „Kohlen für die Naunynstraße"
– Slapstick-Programm –
16.00 „Emerson Lake & Palmer
– Bauern + Film –
19.00 „Die Enteignung der Bauern in der BRD"
21.00 „Auf nach Larzac – Weinbauern in Frankreich"
23.00 „Emerson Lake & Palm

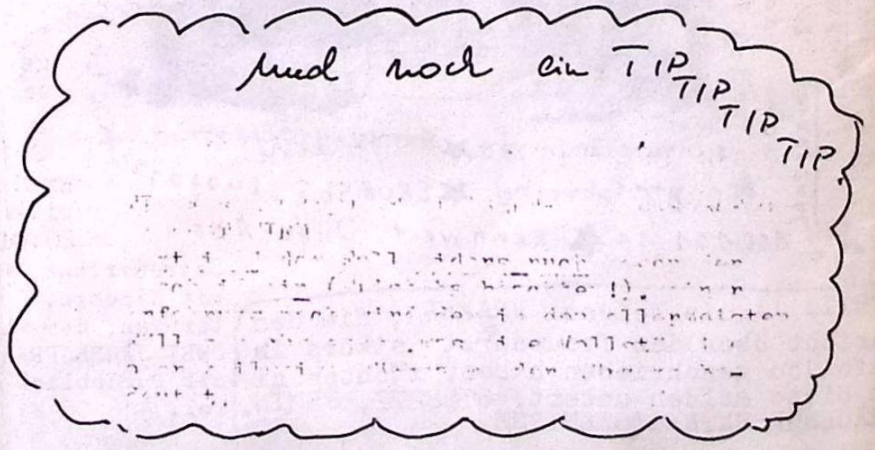
Montag 7
Gemeindshaus Spandau
Spandauer Filmtage:
11.00 „Tschetan – der Indianerjunge" (nach Bedarf)
14.00 „Kohlen für die Naunynstraße"
– Slapstick-Programm –
16.00 „Emerson, Lake & Palmer
– Bauern + Film –
19.00 „Die Enteignung der Bauern in der BRD"
21.00 „Auf nach Larzac – Weinbauern in Frankreich"

suche mfg nach duisburg (moers/jazzfestival)
für den 3.6. meldet euch bitte bei dieter
6149o48 oder bei klaus 6851381

Mfg:

Wer fährt am Freitag/Samstag (4./5. Juni)nach Bremen od. Nähe und kann 1 od. 2 nette Leute,die auch für Unterhaltung sorgen,mitnehmen? Außerdem bezahlen wir Dir auch das Benzin,nett wa?
Melde Dich bitte bald bei Andy:8214238 !!

suche mfg nach südfrankreich am 1.oder 2. juni
ramona 4658989 zwischen 15 und 2o uhr

Bauern! Ruft mich doch mal

Nächster WGI Teff ist am 1o. Juni um 19.oo im Bierkeller/Studentenheim Dauerwaldweg1 dann 14 tägig S-Bahn Grunewald und Endstation vom Bus 17
Kommt Massenhaft...Schön wäre es wenn bestehende WG's sich mal blicken lassen; zum Aufbau einer WG- Kommunikation, Kooperative, Hilfe usw.... Wenn ihr Wohnungen wißt, die WGI sucht welche oder wenn in WG's Zimmer frei sind, die WGI hat Leute die scharf auf eine WG sind (logisch waaa) kommt mal rum. Das Bier ist auch schön billig...bringt Ideen und Phantasie mit und vor allem Kraft sie durchzuführen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!